



Kreis Deutsch Krone  
 Stadt Deutsch Krone  
 Landkreis Osnabrück  
 Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven  
 Schneidemühl



# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb und Anzeigenannahme:

Hannover, Februar 1988/38. Jahrgang — Nr. 2

Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14



**Cuxhaven —**  
**Patenstadt für den Heimatkreis Schneidemühl**  
 (Partie an der „Alten Liebe“)



## Editorial

### Liebe Heimatfreunde aus Deutsch Krone, aus Schneidemühl!

Nun haben wir schon den zweiten Monat des neuen Jahres begonnen. Ich weiß nicht, ob es Ihnen auch so geht, aber je älter man wird, desto schneller scheint die Zeit zu laufen. Man kann sie nicht festhalten; sie rieselt wie Dünnensand, den man in der Hand halten will . . .

Doch trotz allem, trotz der hurtig laufenden Zeit, die Erinnerung an unsere Heimat bleibt unser unveräußerlicher Besitz. Den kann uns niemand nehmen. Aber, so denke ich manchmal in einer stillen Stunde, wenn man zu grübeln beginnt, wie wir es wohl alle einmal tun, Besitz, so denke ich dann, will nicht nur bewahrt werden, Besitz sollte auch geteilt werden. Ich meine damit, daß wir der nachwachsenden Generation von zu Hause erzählen müssen. Von der Schönheit der Heimat, davon, wie es einmal gewesen ist, als wir dort noch leben durften, wo wir heute noch leben möchten. Dort, wo wir jeden Weg und Steg kannten, die Wälder und die Weiden, die Seen und die Küsten, alles halt, das uns Heimat gewesen ist. Wir haben das doch nicht nur im Bewußtsein gespeichert, sondern auch in unserem Herzen — und von daher, von diesem Gefühl tiefster Bindung her, müssen wir weitergeben, was unser Besitz ist, weitergeben an die Jugend. Die Zeit eilt uns zwar davon, aber sie darf uns nicht enteilen, ehe wir nicht diese verpflichtende Aufgabe erfüllt haben!

Sicher werden bei den Schneidemühlern, wenn sie sich das Titelfoto des Februar-Heimatbriefes anschauen, Erinnerungen wach werden. An Cuxhaven, ihre nun schon 30 Jahre lange Patenstadt. Ich möchte mich bei den Kollegen der „Cuxhavener Nachrichten“ bedanken, die uns diese Aufnahme von Kai-Christian Krieschen, CN-Redakteur, zur Verfügung gestellt haben. Bei dem Schiff, das hier die „Alte Liebe“ passiert, handelt es sich um das Dreimast-Vollschiff „Sorlandet“ mit Heimathafen Kristiansund in Norwegen. Das Schiff war im Mai des vergangenen Jahres von der „Sail Training Association“ (STA) zu einem Besuch in Cuxhaven eingeladen worden. Es ist der älteste unter den noch vorhandenen in Norwegen gebauten Windjammern. 1987 war die „Sorlandet“ genau 60 Jahre alt.

Ein Brief kam aus Lübeck. Von Heimatfreundin Edeltraut Nagel in der Memelstraße 19. Und darin lag ein Farbfoto, von ihr aufgenommen. Eine Aufnahme von der evangelischen Kirche in Jastrow, entstanden im Mai 1985 mit der Rückseite der Kirche. Heimatfreundin Nagel meint, das wäre doch auch mal etwas für die Titelseite des Heimatbriefes. „Wir sind zwar die kleine Stadt Jastrow“, schreibt Heimatfreundin Nagel, „möchten aber auch im Heimatbrief beachtet werden. Es würde uns freuen, wenn unsere kleine Stadt mal ganz ‚groß‘ rauskommt . . .“

Liebe Frau Nagel, sie kommt! Auf der Titelseite des März-Briefes wird die evangelische Kirche in Jastrow zu sehen sein.

Und was den kleinen „Vorwurf“ betrifft, im Heimatbrief auch beachtet zu werden, nun, liebe Frau Nagel, natürlich werden die Jastrower beachtet. Ich wüßte keinen Grund, warum das nicht der Fall sein sollte. Nur, der Umfang der „Beachtung“ wird natürlich davon bestimmt, wieviele Bilder ich bekomme, wieviele Artikel, wie überhaupt die gegenseitige Kommunikation ist. Schließlich kann ich nur das veröffentlichen, was ich an alten Bildern und an Artikeln erhalte.

Im übrigen, so glaube ich, können wir uns auf den nächsten Heimatbrief wieder freuen. Von Heimatfreundin Margarete Steinke, Konrektorin im Ruhestand, werden wir einen Beitrag über das Deutsch Kroner Lehrerseminar veröffentlichen. Schmunzeln werden sicher auch die alten Rechnungen für eine Aussteuer auslösen, Rechnungen vom 21. Juli 1939, ausgestellt von der Firma Elfriede Radtke, Raumkunst, in der Posener Straße 14 in Schneidemühl.

Gerhard Dombrowski aus Osnabrück hat uns ein 22 Seiten langes Manuskript geschickt, über Jugenderlebnisse in Schneidemühl. Wir werden im März mit der Veröffentlichung beginnen. Geplant ist auch der Abdruck von Dr. Otto Raddatz über Erinnerungen an das Schullandheim Freudenfier. Und auch alte Bilder aus der Heimat habe ich wieder bekommen. Ich denke mir, unsere Heimatfreunde und -freundinnen natürlich auch, könnten wieder Spaß an der Märzausgabe haben.

Übrigens, wenn Sie jemanden wissen, der unseren Heimatbrief noch nicht liest, erzählen Sie ihm doch davon, vielleicht können wir ihn dann bald als neuen Leser begrüßen, und unsere „Familie“ würde immer größer. Darüber würden wir uns doch sicherlich alle freuen, gell? So, bis zum März dann, dem Monat, der bereits den Frühling ahnen lassen wird . . .

Herzlichst,  
Ihr Klaus Weissenborn

## Alltags-Gedanken

Von Klaus Weissenborn

Es hetzt der Mensch und plagt sich ab — zählt Pinke stets, ist nur im Trab!  
Gönnt oft sich nicht 'ne Kleinigkeit,  
ruft immer nur: „Ich hab' kein Zeit!“  
Jagt mit Raketen rauf zum Mond,  
obgleich sich's hier viel schöner wohnt!  
Liegt nachts im Bett und kann nicht schlafen —

zählt dann von eins bis tausend Schafe.  
Das Herz klabastert hin und her —  
und mancher stöhnt: „Es geht nicht mehr!“  
Und morgens dann, unausgeruht —  
da fehlt zum Schaffen ihm der Mut!  
Die Frau daheim wagt nichts zu sagen,  
sonst geht's ihr auch noch an den Kragen!  
Der Sohn, der eine „Sechs“ gebracht,  
der hält die Schnute, weil's sonst kracht!  
Die Nachbarn schütteln nur den Kopf  
und denken: „Was ein armer Tropf!“  
Und die Kollegen im Büro,  
sind schon verbiestert sowieso,  
denn wer nur muffelt Tag für Tag —  
sich Freunde nicht zu schaffen mag!  
Der liebe Gott, der schuf die Zeit —  
damit ihr Menschen glücklich seid!  
Das Leben liebt und nicht nur plagt —  
von Hast, da hat er nichts gesagt!  
Und eines noch, so nur daneben:  
's hat jeder nur ein einz'ges Leben!

## Deutschsein kein belastender Umstand

Der österreichische Schriftsteller Gerd-Klaus Kaltenbrunner schreibt in der Monatszeitschrift „Mut“ (2811 Asendorf) zur Lage der Nation unter anderem:

● Ich würde mich nicht schuldig fühlen, weil ich Deutscher bin. Deutschsein wäre für mich kein belastender Umstand. Ich würde mich nicht jederzeit durch den Hinweis auf Hitler moralisch erpressen lassen. Ich wäre genauso normal wie die Franzosen, Italiener, Russen und Mongolen, die ja auch nicht die Verbrecher Neros und Mussolinis, Robespierres und Napoleons, Iwans des Schrecklichen und Stalins, Attilas und Dschingis-Khans durch kollektive Selbsterkürzung zu sühnen versuchen. Nur ein eingefleischter alter Nazi kann an der Institution der Sippen- oder Völkerhaft festhalten, also an der generationenlangen Verantwortlichkeit.

## Die Grenzmark Posen-Westpreußen

— Eine fast vergessene preußische Provinz —

Kurzer Abriss ihrer Geschichte und Bemerkungen zu ihrer Kulturgeschichte

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der fünf pommerschen Grenzmarkkreise Schlochau, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl und Netzekreis

- **Broschüre: 6,90 DM einschließlich Versandkosten und Verpackung.**
- **Vertrieb: Für Deutsch Krone:** Heimatkreis Deutsch Krone — Haus Deutsch Krone Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, Telefon (0 54 24) 611
- **Für Schneidemühl:** Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon (0 43 21) 7 38 68

# In die Zukunft denken, denn nur sie läßt sich gestalten

Von Dr. Philipp von Bismarck, MdEP,  
Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft

In unserem „Manifest der Pommern“ heißt es im ersten Absatz: „Unser Land — ein Teil Deutschlands — liegt in Europa, es ist nicht untergegangen. Unser Recht auf die Heimat ist nicht erloschen. Deutschland besteht in seinen rechtmäßigen Grenzen, obwohl die Weltmächte die Macht über Deutschland geteilt haben. Trotz Teilung besteht das deutsche Volk als Einheit fort und mit ihm sein Recht auf Selbstbestimmung.“

Und das „Manifest“ schließt mit dem Satz: „Wir wollen unsere Mitbürger, die Europäer und die Völker der Welt dafür gewinnen, Frieden zu suchen, wo allein er zu finden ist: In der Freiheit der Selbstbestimmung von Menschen und Völkern.“

Damit haben wir uns selbst zu aktiver Heimmattreue verpflichtet. Wir wollen unsere Mitbürger, die Europäer und die Völker der Welt, für ein Ziel gewinnen, unser Ziel: Wiederherstellung der Selbstbestimmung des deutschen Volkes.

## Unser Gastkommentar

Was bedeutet diese verpflichtende Aussage heute und morgen für uns Pommern, für uns als Landsmannschaft?

Es bedeutet zu allererst, daß wir nach vorne in die Zukunft denken sollen, denn nur die Zukunft läßt sich gestalten.

Es bedeutet zum zweiten, daß wir uns für die Mitwirkung in der Politik verpflichtet haben, denn Selbstbestimmung für das ganze deutsche Volk ist nur durch Veränderung der gegenwärtigen Macht- und Interessensstrukturen in Mitteleuropa erreichbar.

Und es bedeutet drittens, daß wir eine Politik wollen und durchzusetzen bemüht sein müssen, die zu dem gesteckten Ziel führt.

Wie kann das geschehen?

In unserer Zeit gibt es dazu nur einen Weg: Mehrheiten gewinnen. Denn Gewalt ist in unserem europäischen Erdteil als Mittel der Politik nicht mehr anwendbar.

Im Gegenteil, wir müssen alles tun, um auch die unseren Zielen heute noch im Wege stehenden Mächte davon zu überzeugen, daß es auch in ihrem ureigensten Interesse liegt, auf den „Tod als Bundesgenossen“ zu verzichten.

Wie aber gewinnt man in unserer Zeit Mehrheiten, Mehrheiten in der Bundesrepublik Deutschland, Mehrheiten im westlichen Europa und schließlich — so unrealistisch es heute noch klingen mag — auch in Europa ostwärts des immer noch blutigen Vorhangs?

Man muß ja eben auch diese letzte Frage, die Frage nach möglichen Veränderungen im heute unfreien Teil unseres Kontinents stellen, wenn man Selbstbestimmung für

das ganze deutsche Volk wiederherstellen will.

Mehrheit „wofür“ muß man nun fragen. Mehrheiten für Veränderung der gegenwärtigen Interessen- und Machtlage. Aber sie verweist zugleich auf das eigentliche Problem unserer historischen Aufgabe: Wie kann man in unserer Zeit Menschen dafür gewinnen, Veränderungen zu wollen?

Mehrheiten für die Veränderung der jeweils gegenwärtigen Lage findet man nur, wenn man darzustellen vermag, daß die erstrebte Veränderung für die Betroffenen, d. h. für die Mehrheit der Betroffenen, interessanter ist als der derzeitige Zustand.

In der Außenpolitik, wo man es mit Regierungen zu tun hat, heißt dies, daß man das Interesse der Regierenden an der erstrebten Veränderung wecken und politisch aktivieren muß. Daraus folgt für uns, die Pommern und alle Deutschen, daß wir Visionen und Zukunftsbilder entwickeln müssen, die geeignet sind, bei den ausschlaggebenden Mächten Interesse an der Überwindung der Teilung unseres Landes und damit Europas zu wecken.

Ist diese Aufgabe für uns Pommern nicht zu groß, wird man fragen. Das wird sich herausstellen! Wir bauen die „Ostsee-Akademie“ im Pommern-Zentrum jedenfalls nur zu dem Zweck, einen möglichst großen Beitrag zur Entwicklung von Ideen und politischen Handlungsvorschlägen zur Überwindung der Teilung Europas und damit Deutschlands leisten zu können.

Dabei ist festzustellen, daß unser Angebot eines europäischen Denk- und Diskussionsforums in Lübeck-Travemünde in einer Zeit wirksam wird, in der nicht nur die Deut-



Der Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft, Dr. Philipp von Bismarck, schrieb uns für die Februarausgabe unseres Heimatbriefes den Gastkommentar.

schen, sondern alle freien Europäer mit größter Dringlichkeit dazu aufgerufen sind, über aktuelle Gefahren für die Zukunft des Friedens und der Freiheit in unserem Erdteil neu nachzudenken. Denn durch die Vereinbarungen der Supermächte in Reykjavik und das sogenannte Null-Abkommen in Washington sind uns Europäern grundsätzlich neue Fragen im Blick auf unsere fundamentalen Interessen gestellt worden, deren Reichweite bisher kaum erkannt war und deren Beantwortung daher keineswegs ausreichend vorbereitet worden ist.

Daß wir Pommern auf diesem hoch bedeutsamen politischen Felde nur Anstöße geben können, liegt auf der Hand. Aber Anstöße können in der Politik viel bewegen.

Wir wollen unserem Vaterlande diesen Dienst leisten.

## Glückwunsch des Bundeskanzlers für Bischof Jansen

(GNK) Bundeskanzler Helmut Kohl hat in einem Glückwunschschreiben dem Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Jansen zu dessen 80. Geburtstag gratuliert und seine herausragenden Verdienste als Seelsorger der Vertriebenen und Flüchtlinge gewürdigt. In dem Schreiben heißt es u. a.:

„Durch Ihren unermüdlichen Einsatz haben Sie maßgeblich dazu beigetragen, daß diese Menschen nicht nur geistige Geborgenheit in der Kirche erfahren, sondern auch das Bewußtsein gewannen, in unserem Staat heimisch zu sein. Hierfür gilt Ihnen mein besonderer Dank.“

## Weihnachtsfeier der Grenzmärker

Die Weihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe in Bielefeld begann mit der Begrüßung durch Vorsitzenden Hans Schreiber. Bei der

Ehrung der Verstorbenen wurde besonders Johannes Priebe (Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Sportvereine) und Hildegard Tornowski gedacht, einer treuen Heimmattfreundin der ersten Stunde.

Im Rückblick wurde auch an den 80. Geburtstag von Heimatfreund W. Krause in Hannover erinnert, der seinerseits Grüße an alle übermitteln ließ. Erstmals willkommen geheißen wurden die Eheleute Heinz und Gertrud Kettelhut, Elchweg 3 in 4837 Verl 1 und Frau Margot Cominato, geb. Krause, aus dem Bezirk Magdeburg in der DDR.

Mit Tannengestecken und brennenden Kerzen waren die Tische liebevoll geschmückt worden, und die weihnachtliche musikalische Untermalung trug dazu bei, daß bei Kaffee und Kuchen die Herzen höher schlugen. Wie im Fluge vergingen die Stunden, und die Heimat Schneidemühl stand im Mittelpunkt.

Beim Abschiednehmen versprach man sich: Wiedersehen am 6. Februar zum Kappenfest am gleichen Ort.

# Namen — Ämter — Positionen

## Wer erfüllt welche Aufgaben? — Deutsch Krone und Schneidemühl

Wir sind verschiedentlich darum gebeten worden, doch einmal die Namen der Männer und Frauen zu veröffentlichen, die innerhalb der Heimatkreise in der Verantwortung stehen und bei Fragen, Wünschen und Anregungen Ansprechpartner sind.

Und hier also sind sie die Namen für Deutsch Krone und für Schneidemühl.

### ● Mitglieder des Heimatkreistages (Wahl 30./31. 5. 1987):

Brose, Max, Engelsburgstr. 4, 4620 Castrop-Rauxel, 0 23 05/3 10 83; Dobberstein, Hans Georg (Schriftführer), Osterheimer Str. 419, 5000 Köln 91, 02 21/69 24 02 Pr.; 02 21/1 46 24 85 G.; Domke, Käthe, Rissener Landstr. 226, 2000 Hamburg-Rissen, 040/81 46 54; Fenske, Bruno, Gartbek 1, 4300 Essen 14, 02 01/53 21 54; Fenske, Hans-Martin, Ostmannsheide 234, 4150 Krefeld 1, Priv. 02 01/53 02 33, 0 21 51/71 31 16; Gramse, Ursula, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf 2, 0 50 85/426; Jung, Hans, Mathias-Claudius-Str. 19, 3007 Gehrden 1, 0 51 08/44 46; Klepke, Eduard (Heimatkreisbearbeiter), Bornweg 1, 4515 Bad Essen 1, 0 54 72/35 96; Johannes Kluck, Am Anger 3, 2858 Schiffdorf-Wedel, 0 47 49/14 05; Mahlke, Edwin, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, 0 23 61/1 45 31; Obermeyer, Heinz (Vorsitzender), Am Goldbach 16, 4506 Hagen a. T. W., 0 54 01/94 14, 0 54 24/611; Piehl, Max, Sophienstr. 134, 2057 Reinbek, 040/7 22 66 56; Schulz, Heinz, Gattfeld 9, 4300 Essen 14, 02 01/53 56 41; Dr. Steffen, Ernst, Rothenbaumchaussee 55 II, 2000 Hamburg 13, 040/41 87 52; Dr. Sichtermann, Siegfried (stellvertr. Vorsitzender), Am Hang 13, 2300 Kiel-Schulensee, 04 31/6 59 71; Thom, Liselotte, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover; Thom, Paul, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover, 05 11/49 48 14.

### ● Ehrenmitglieder:

Garske, Albin, Georgsweg 25, 4515 Bad Essen, 0 54 72/23 57; Dr. Massmann, Hans, Rabber Kirchweg 84, 4515 Bad Essen, 0 54 72/72 38.

### ● Mitglieder des Deutsch Kroner Heimathaus e. V.

1. Vorsitzender: Fenske, Bruno, Gartbek 1, 4300 Essen, 02 01/53 21 54 Geschäft, 02 01/53 02 33 privat; 2. Vorsitzender: Obermeyer, Heinz, Am Goldbach 16, 4506 Hagen a. T. W., 0 54 01/94 14 privat, 0 54 24/611 H. D. K.; Kassenführer: Brose, Max, Engelsburger Str. 4, 4620 Castrop-Rauxel, 0 23 05/3 10 83; Schriftführer: Dr. Steffen, Ernst, Rothenbaumchaussee 55 II, 2000 Hamburg 13, 040/41 87 52; Dobberstein, Hans Georg, Osterheimer Straße 419, 5000 Köln, 02 21/69 24 02 privat, 02 21/1 46 24 85 Geschäft; Doege, Adelbert, Hirschgraben 27, 2410 Mölln/Lbg., 0 45 42/22 97; Dr. Gerth, Alois, Dresdner Str. 29, 5787 Olsberg 1, 0 29 62/

32 97; Fenske, Hans Martin, Ostmannsheide 234, 4150 Krefeld, 0 21 51/71 31 16; Klepke, Eduard und Erika, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, 0 54 72/35 96; Kluck, Hans, Am Anger 3, 2858 Schiffdorf/Wedel, 0 47 49/14 05; Mahlke, Edwin, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, 0 23 61/1 45 31; Piehl, Max, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, 0 54 24/611; Dr. Schmeling, Hans Georg, Städtisches Museum 3400 Göttingen, 05 51/4 00 28 43; Schmidt, Gerald, Am Göslings Siek 4, 4515 Bad Essen, 0 54 72/14 21 + 22 24; Schulz, Heinz, Gattfeld 9, 4300 Essen 14, 02 01/53 56 41; Dr. Sichtermann, Siegfried, Am Hang 13, 2300 Kiel/Schulensee, 04 31/6 59 71; Venzlaff, Kurt, Jägerstr. 28, 5657 Haan; Dr. Ritz Burkhardt, Im Rehwinkel 6, 4450 Lingen/Ems, 05 91/7 21 78; Gemeindeverwaltung, Postfach, 4515 Bad Essen, 0 54 72/40 10; Kreisverwaltung Osnabrück, Kreishaus, 4500 Osnabrück, 05 41/50 10.

### ● Stiftung Deutsch Krone:

1. Vorsitzender Bruno Fenske, Gartbek 1, 4300 Essen, 02 01/53 21 54 Geschäft, 02 01/53 02 33 privat; 2. Vorsitzender: Heinz Obermeyer, Am Goldbach 16, 4506 Hagen a. T. W., 0 54 01/94 14 privat, 0 54 24/611 H. D. K.; Max Brose (Kassenführer), Engelsburger Straße 4, 4620 Castrop-Rauxel, 0 23 05/3 10 83; Beiratsmitglieder: Frau Ursula Gramse, Waldstr. 9, 3167 Burgdorf 2, 0 50 85/426; Dr. Siegf. Sichtermann, Am Hang 13, 2300 Kiel-Schulensee, 04 31/6 59 71; Dr. Burkhard Ritz, Schiffgraben 10, 3000 Hannover, Im Rehwinkel 6, 4450 Lingen/Ems, 05 91/7 21 78; Dr. Schmeling, Hans Georg, Städtisches Museum 3400 Göttingen, 05 51/4 00 28 43; Max Piehl, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, 0 54 24/611; Sophienstr. 13, 2057 Reinbek; Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, 0 23 61/1 45 31; Landrat Josef Tegeler, Kreishaus, 4500 Osnabrück, Am Schölerberg 1, 05 41/50 10; Bürgermeister Gerhard Hofmeyer, Brockhauser Weg 75, 4515 Bad Bad Essen, 0 54 72/72 64; Bürgermeister Manfred Andernacht, Müschner Weg 6, 4502 Bad Rothenfelde, 0 54 24/43 18; Beiratsvorsitzender: Bürgermeister Gerhard Hofmeyer.

### ● Referentenliste — Stand 15. 8. 1987:

(Heimatkreis Deutsch Krone) 1. Heimattube und Schafstall: Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, 0 54 72/35 96. — 2. Soziales und Jugend und Sozialwerk Dr. Gramse: Ursula Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf 2, 0 50 85/426. — 3. Jugend und Kultur: Birgit Jacobs, Christianstal 6, 2390 Flensburg, 04 61/9 27 75; 4. Landwirtschaft: Hans Martin Fenske, Ostmannsheide 234, 4150 Krefeld, 0 21 51/71 31 16; 5. Stiftung Deutsch Krone: Dr. Hans Georg Schmeling, Städtisches Museum, 3400 Göttingen, 05 51/4 00 28 43; 6.

Lönskreis: Joachim Schulz-Weber, Von-Behring-Str. 14, 2126 Adendorf, 0 41 31/18 99 46; 7. Heimatbrief Schriftleitung: Klaus Weißenborn, Postfach 1309, 4515 Bad Essen, 0 54 72/819; 8. Schulen: Dr. Ernst Steffen, Rothenbaumchaussee 55 II, 2000 Hamburg 13, 040/41 87 52.

### ● Mitglieder des Heimatkreisausschusses Deutsch Krone:

(gewählt am 15. 8. 1987) Gramse, Ursula, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf 2, 0 50 85/426; Fenske, Hans Martin, Ostmannsheide 234, 4150 Krefeld, 0 21 51/71 31 16; Kluck, Hans (stellvertr. Vorsitzender), Am Anger 3, 2858 Schiffdorf-Wedel, 0 47 49/14 05; Mahlke, Edwin, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, 0 23 61/1 45 31; Obermeyer, Heinz (Vorsitzender), Am Goldbach 16, 4506 Hagen a. T. W., 0 54 01/94 14 + 0 54 24/611; Piehl, Max, Sophienstr. 13, 2057 Reinbek, 040/7 22 56 66, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, 0 54 24/611; Dr. Sichtermann, Siegfried, Am Hang 13, 2300 Kiel/Schulensee, 04 31/6 59 71; Dr. Steffen, Ernst, Rothenbaumchaussee 55 II, 2000 Hamburg 13, 040/41 87 52; Klepke, Eduard, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, 0 54 72/35 96.

### ● Kassenführer:

Heimatkreiskasse: Schulz, Heinz, Gattfeld 9, 4300 Essen 14, 02 01/53 56 41; Heimathaus e. V. und Stiftung Deutsch Krone: Brose, Max, Engelsburger Straße 4, 4620 Castrop-Rauxel, 0 23 05/3 10 83; Heimatbrief: Thom, Liselotte, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover, 05 11/49 48 14; Kassenprüfer für Heimatkreis e. V. und Stiftung: Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, 0 23 61/1 45 31; Hans Martin Fenske, Ostmannsheide 234, 4150 Krefeld, 0 21 51/71 31 16; Kassenprüfer für Heimatbrief Deutsch Krone: Max Brose, Engelsburger Str. 4, 4620 Castrop-Rauxel, 0 23 05/3 10 83.

## Heimatkreis Schneidemühl

### ● Vorstandsmitglieder:

1. Spengler, Magdalena, 1. Vorsitzende, Kamper Weg 85, 4000 Düsseldorf 12, 02 11/27 91 06; 2. Lemke, Alois, Stellvertreter, Thüringer Str. 7, 6054 Rodgau 6, 0 61 06/1 66 68; 3. Wernicke, Helmut, Schriftführer, Schau ins Land 26, 7700 Singen/Htw., 0 77 31/4 60 82; 4. Gollnast, Rudi, Kassenwart, Ramke Weg 4, 2000 Hamburg 55, 040/87 34 86; 5. Bukow, Eleonore, Beisitzer/HB, Rich.-Wagner-Str. 6, 2400 Lübeck 1, 04 51/47 60 09.

### ● Delegierte der Heimatkreisgruppe:

Böhle, Klaus-Ulrich (Berlin), Altmarktstr. 3 A, 1000 Berlin 41, 030/7 96 27 49; Schreiber, Hans (Bielefeld), Kantstr. 21, 4937 Lage/Lippe, 0 52 32/7 13 29; Dr. Weckwerth, Alfred — Schulen —, H.-Allmers-Str. 35, 2190 Cuxhaven, 0 47 21/3 57 50;

Hernig, Heinz-Joachim — Jugend —, Siepmannstr. 102, 4600 Dortmund 70, 02 31/67 08 43; Von Grabczewski, Walter (Düsseldorf), Poststr. 9, 4000 Düsseldorf, 02 11/32 58 78; Heyn, Friedel (Frankfurt/M.), Marbachweg 67, 6000 Frankfurt/M. 50, 06 11/54 79 49; Draheim, Georg (Hamburg), Senke 7, 2000 Hamburg 65, 040/6 01 87 44; Krenz, Otto (Hannover), Frobösestr. 8, 3000 Hannover 81, 05 11/83 06 04; Boche, Werner — Sport —, An der Beeke 23, 3100 Celle, Tel. keines; Klatt, Ernst (Kiel), Königsweg 6 b, 2300 Kiel, 04 31/67 57 76; Kietzmann, Horst (Krefeld), Dülkener Str. 15, 4150 Krefeld, 0 21 51/71 25 74; Vahldick, Horst (Lübeck), Rich.-Wagner-Str. 6, 2400 Lübeck 1, 04 51/47 60 09; Beck, Fritz (München), Untersbergstr. 38, 8000 München 90, 089/6 97 20 51; Lemke, Alois (Offenbach), Thüringer Str. 7, 0 61 06/1 66 68; Krüger, Otto (Osnabrück), An der Brehe 14, 4500 Osnabrück, 05 41/68 19 72.

#### ● Heimatkreisartei Schneidemühl:

Loriadis, Heinz, Meister-Gerhard-Str. 5, 5000 Köln 1, 02 21/24 46 20.

#### ● Schneidmühler Heimatstube — Betreuerin:

Volkmar, Elisabeth, Marienstr. 58, 2190 Cuxhaven, 0 47 21/3 86 91; Heimatstube, Marienstr. 57, 2190 Cuxhaven, 0 47 21/5 14 18.

#### ● Schneidemühl — Bücher-Bestellungen:

Busse, Dieter, Regerstr. 15, 2350 Neumünster, 0 43 21/7 38 68.

Einzahlung auf das Konto Heimatkreis Schneidemühl in Cuxhaven, Konto-Nr. 195 313 bei der Stadtparkasse Cuxhaven, Bankleitzahl 241 50001.

## „Bis zuletzt in Schneidemühl“ Ein Heimatbesuch besonderer Art „Die Wahrheit ist niemals revanchistisch“

138 Seiten umfaßt der Tatsachenbericht „Bis zuletzt in Schneidemühl“ von Dr. Joseph Stukowski, einem geborenen Schneidemühler. Das vom Heimatkreis Schneidemühl und vom Verein Schneidemühler Heimathaus e. V. Cuxhaven herausgegebene Buch, das, wie der Verfasser im Vorwort betont, das Andenken an die Heimat und die vielen Menschen, die im Kampf um die Festung Schneidemühl ihr Leben lassen mußten, ehren soll, ist Mahnung und für jeden aufmerksamen Leser nach der Lektüre Auftrag. Besonders ausdrucksstark jene Passagen, die sich mit dem Leben unter fremder Besatzung befassen. Hier einige Auszüge:

„... Die zugezogenen Polen durchsuchten zuerst die Trümmer der Stadt und eigneten sich alles an, was für sie wertvoll war. Ein Teil davon wurde verschachert. Es schien, als ob alle Polen von Beruf Krämer wären; denn nur wenige gingen einem bürgerlichen Beruf nach. In der Posener Straße und auf dem Karlsberg wurden zwei Fleischereien eröffnet. Auch polnische Bäcker machten sich selbständig. Sogar ein Foto-



## Nach fast 50 Jahren den Schulfreund wiedergefunden

### Das hat der „Heimatbrief“ fertiggebracht

Lieber Heimatfreund, so schreibt Franz Garske aus Menden, mit dem Heimatbrief vom Februar 1987 bekam ich erstmals ein Lebenszeichen von meinem Schulfreund Paul Schmuck aus Harmelsdorf, z. Z. in DDR 1193 Berlin, Karl-Kunger-Straße 33. Im September konnten ich und ein weiterer Schulfreund ihn hier mit Ehefrau begrüßen. Es wurde zu einem fröhlichen Wiedersehen nach fast 50 Jahren, und es wurde viel aus jugendzeitlichen Erlebnissen geplaudert. Er war mehrere Wochen wiederholt in seinem Heimathaus und wurde vortrefflich von dem Bewohner aufgenommen.

Nun die Bitte: Er schrieb kürzlich, wenn uns der Heimatbrief schon mal nach so langen Jahren zusammengeführt hat, wäre das wohl eine Veröffentlichung mit einem Foto wert? Vielleicht finden Sie noch ein wenig Platz hierfür. Auf dem Foto links: F. Garske mit Frau, P. Schmuck mit Ehefrau Magdalene, geb. Teßmann, aus Kl. Nakel, und Franz Ziebarth mit Ehefrau Gertrud, geb. Boczanski aus Stibbe. Wenn wir Wünsche erfüllen können, die machbar sind, da rennen unsere Leser und Heimatfreunde bei uns offene Türen ein. Hier ist es also, das Bild des Wiedersehens...

## Deutsch Kroner Ehrennadel in Gold verliehen

### Hohe Auszeichnung für Heimatfreundin Maria Manthey

Auf einstimmigen Beschluß des Deutsch Kroner Kreis Ausschusses hat der Heimatkreisvorsitzende, Heinz Obermeyer, Frau Maria Manthey, 5810 Witten, Rübzahlstraße 7, anlässlich der Vollendung ihres 90. Lebensjahres die Deutsch Kroner Ehrennadel in Gold verliehen. Die Urkunde und die Nadel wurden ihr am 3. 12. 1987 durch Max Brose und Frau Ruth überbracht.

Frau Manthey hat mit ihren Familienangehörigen wohl an sämtlichen Heimattreffen teilgenommen und so ihre Heimat treue auf das beste bekundet. Sie wohnt im Hause ihres Sohnes Aloys in körperlicher und geistiger Frische. Leider hat nun die Sehkraft der Augen sehr nachgelassen.

Bei der Überreichung von Nadel und Urkunde waren der Sohn Aloys und die Schwiegertochter Toni sowie die Schwester und vier Nichten und Neffen aus der DDR zugegen. Zum Geburtstag wurden rund 75 Gäste, darunter noch zwei aus der DDR, erwartet.

M. B.

graf kündigte durch Anschläge seine Tätigkeit an. Er wohnte im Versorgungsamt. An einzelnen Verkehrspunkten, zum Beispiel auf dem Hindenburgplatz, hatten polnische Händler Holzbuden errichtet und priesen ihr klägliches Waren an, hauptsächlich Tabak und Zigarettenpapier aus Heeresbeständen.

Die Kneipen schossen wie Pilze aus dem Boden ...“

● Oder: ...“Zur ersten Amtshandlung der polnischen Verwaltung gehörte es, die Straßenschilder mit den deutschen Bezeichnungen zu entfernen. Die Straßen wurden umbenannt und prangten in ihrem neuen Schmuck. Die Blumenstraße hieß zum Beispiel ulica kwiatowa ...“

Der Satz von Lew Kopelew hat weiter Gültigkeit — auch 43 Jahre nach Kriegsende: Die Wahrheit ist niemals revanchistisch.

Andreas Schnabel

## Deutsches Sprichwort

Zum Begräbnis der Wahrheit gehören viele Schaufeln.



Na, wer erinnert sich noch an dieses Gebäude? Es ist die Kreissparkasse in Deutsch Krone.

## „Was ich noch gern wissen möchte . . .“

Fragen, um deren Beantwortung Dr. Hans-Georg Schmeling bittet

*Liebe Deutsch Kroner Landsleute!*

Auf meine bisherigen Fragen habe ich so zahlreiche Antworten bekommen, daß ich bisher noch nicht alle Briefe beantworten konnte. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle herzlich für Ihre Mitarbeit bedanken und nochmals alle Leser des Heimatbriefes bitten, sich möglichst rege an dieser Umfrage zu beteiligen. Helfen Sie bitte alle mit, daß die Geschichte unseres Heimatkreises nicht verlorengeht!

Heute möchte ich alle älteren Landsleute bitten, sich noch einmal an den Beginn der zwanziger Jahre zu erinnern. Ich möchte gern wissen:

1. Nach dem 1. Weltkriege gab es große Schwierigkeiten bei der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Schuhen, Kohle und Strom. Können Sie darüber etwas berichten?
2. Es setzte eine große Teuerung ein. Wie machte sie sich bei uns bemerkbar?
3. Trotz aller Schwierigkeiten zwang die Wohnungsnot zu einigen Baumaßnahmen zu Beginn der zwanziger Jahre. Welche Bauten wurden damals errichtet?
4. Gab es auch in unserem Kreise Protestversammlungen, z. B. wegen der Unterzeichnung des Versailler Vertrags, wegen der Abtretung Posens und Westpreußens, wegen der Abstimmungen in Ostpreußen, Oberschlesien usw.?
5. Mit Reichsgesetz vom 17. 4. 1919 wurde der 1. Mai gesetzlicher Feiertag. Wie wurde er nun bei uns begangen?
6. Am 18. 1. 1921 wurde der Reichsgründungstag festlich begangen. Wer kann sich daran erinnern?

7. Wie vollzogen sich bei uns die Wahlen zum Preußischen Landtag am 20. 2. 1921?

**Lassen Sie mich ein paar Fragen zu den Mittagsgewichten anschließen:**

- a) Wann wurde das Mittagessen im allgemeinen eingenommen?
- b) Wo wurde gegessen (in der Küche, in einer Stube)?
- c) Welches waren die häufigsten Mittagsgewichte an den Werktagen (montags bis donnerstags)? Beschreiben Sie die Gerichte möglichst genau!
- d) Welche dieser Gerichte bereiten Sie heute noch zu?
- e) Welche Gerichte können Sie nicht mehr zubereiten, weil z. B. die nötigen Zutaten nicht zu bekommen sind? (Einige Hinweise: Pökelfleischgerichte, Buttermilchgerichte, Pilzgerichte, Lungwurst, Schustertunke, Schwarzsauer mit Backobst, Wickelpfötchen, Stampfkartoffeln usw.) Verzichten Sie auf die Zubereitung einiger Gerichte auch aus anderen Gründen (z. B. weil diese Gerichte den Kindern nicht schmecken)?
- f) Wurde zu den Mittagmahlzeiten ein Getränk gereicht? Welches?

Aus aktuellem Anlaß bitte ich Sie schließlich noch um die Beantwortung einiger Fragen zur jüdischen Gemeinde in Deutsch Krone:

1. Was wissen Sie über die Entstehung und die Geschichte der jüdischen Kultusgemeinde?
2. Welche jüdischen Geschäftsleute gab es?

### Geldspenden

Geldspenden für „Deutsch Kroner Heimathaus e. V.“ kamen von:

Max Piehl, Haus Deutsch Krone, 4502 Bad Rothendelde

Dipl.-Ing. Hans Jung, Matthias-Claudius-Str. 19, 3007 Gehrden  
Deutsche Fernsprecher GmbH, 3550 Marburg

**Für Schulvereinerung:**

Konrad Gramse, Dievenowstr. 11, 1000 Berlin 33

Dr. Ernst Steffen, Rothenbaumchaussee 55, 2000 Hamburg 13.

### Schneidemühler Kurznutzen

Der Aufruf zur Aktion für die geplante Schneidemühler Stadt-Chronik ist nicht ungehört geblieben. Heimatfreundin H. F. Becker-Bartmann aus 4048 in Grevenbroich, Chr.-Kropp-Straße 36, war die erste, die mir kleine Erlebnisse geschickt hat. „Dafür möchte ich mich sehr bedanken“, schreibt Eleonore Bukow, und ermuntert zugleich auch andere, das zu Papier zu bringen, was einst in der Heimat erlebt worden ist. Die Berichte können mit der Hand geschrieben sein. Das mache nichts, sagt Heimatfreundin Bukow, und sie fügt hinzu: „Ich schreibe diese Berichte auf die Schreibmaschine um.“

\*

Berichtigt werden muß auch etwas, und zwar die Anschrift „von unserem Geigenspieler im ‚Zickentirol‘. Hier ist sie: Erich Wendt, Oslebhausener Heerstraße 43, 2800 Bremen, Telefon: 0 24 21/64 53 14

\*

Noch einige zusätzliche Bemerkungen zur 10-Tage-Sonderfahrt vom 27. Mai bis zum 5. Juni und vom 22. Juli bis zum 31. Juli dieses Jahres nach Schneidemühl. Diese Sonderfahrt sei selbstverständlich mit Halbpension. Eleonore Bukow: „Und nicht vergessen: Der Reisepaß muß bei Antritt der Reise noch sechs Monate Gültigkeit haben! Anmeldungen bitte bei Magda Spengler, Kamperweg 85, 4000 Düsseldorf 12, oder bei mir in Lübeck.“

Übrigens, noch schnell ein Nachtrag: Die Fahrt beginnt am Hauptbahnhof in Hamburg.

3. Die neue Synagoge wurde 1921/22 erbaut. Gab es schon vorher eine Synagoge? Wo?
4. Was können Sie über die Verfolgung und den Verbleib der ehemaligen Deutsch Kroner Juden berichten?

Ich danke Ihnen schon im voraus für Ihre Einsendungen und bitte Sie, wieder recht zahlreich zu schreiben an

**Dr. Hans-Georg Schmeling**  
Städtisches Museum  
3400 Göttingen

## Der Heimat gegenüber sind alle verantwortlich

### Spendenaufwurf zur Renovierung der Jakobuskirche in Freudenfier

Ein Besuch von Pfarrer Hubert Nokelski aus Krauthelm/Jagst am Buß- und Bettag 1987 in Ammerbuch-Entringen brachte natürlich auch Gespräche über seine Arbeit als Pfarrer von Freudenfier in den Jahren 1978 bis 1985. Pfarrer Nokelski hinterließ damals seinem Nachfolger Jerzy Krzeminski noch sein Konzept zur Renovierung der Holzdecke in der Jakobuskirche in Freudenfier. Jetzt schreiben wir das Jahr 1988, und noch immer sind diese dringenden Renovierungsarbeiten nicht ausgeführt worden. Man merkt es Pfarrer Nikolski an, er ist besorgt darüber. Sein Herz hängt noch immer an dieser Kirche, in die er soviel Lebenskraft investierte. Doch es gibt nur einen Grund dafür, warum diese Renovierung noch nicht realisiert wurde: es fehlt einfach am Geld.

Die polnischen Pfarrer werden nur von ihrer Gemeinde bezahlt, bekommen also kein Gehalt. Dann muß der jeweilige Pfarrer noch Geld an seinen Bischof und an den Staat abführen. Wir haben ja in letzter Zeit aus den Medien erfahren, wie schlecht die Menschen in Polen für ihre Arbeit bezahlt werden. So bekommt z. B. ein Lehrer, der noch zu den höher in Polen besoldeten Leuten gehört, umgerechnet 35,- DM im Monat. Für uns fast unvorstellbar. Haben wir nicht auch eine gemeinsame Verantwortung für unsere alte Heimat? Deshalb möchte ich

alle Freudenfierer und Heimatfreunde, die sich angesprochen fühlen, um eine Spende für die Renovierung der katholischen Jakobuskirche in Freudenfier bitten. Es ist ein Sonderkonto „Katholische Kirche in Freudenfier, Kreis Deutsch Krone“ bei der Volksbank in 7403 Ammerbuch 1 unter der Kontonummer 74 804 006 (Bankleitzahl 641 613 97) eingerichtet worden. Der Einzahlungsbeleg gilt als Spendenausweis gegenüber dem Finanzamt. Das gespendete Geld wird Anfang Juli 1988 von mir in Freudenfier übergeben werden. Auch Pfarrer Nokelski wird zu diesem Zeitpunkt in Freudenfier sein.

Dies soll natürlich nicht nur ein Aufruf an alle Katholiken sein. Wir erinnern uns, daß die Renovierung der Glasfenster in der Jakobuskirche vor ein paar Jahren, auf Initiative von Ehrenfried Weidemann, einem Freudenfierer Protestanten, geschah. Friedel Weidemann erinnerte daran, daß beim Bau der evangelischen Kirche in Freudenfier im Jahre 1926 der gesamte Gespanddienst von den katholischen Mitbürgern geleistet worden ist. Ökumenische Zusammenarbeit also auch schon im Jahre 1926.

Allen spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

Manfred Falkenberg  
Mozartstraße 13  
7403 Ammerbuch 1

### Tützer Treffen am 16. April

Auch wenn das letzte Treffen der Tützer Heimatfreunde bereits im Herbst des vergangenen Jahres stattgefunden hat, noch immer erinnert man sich gern daran, wie Heimatfreundin Aenne Karau aus Wuppertal mitteilt. 49 Tützer hatten sich im Restaurant Beck in Köln-Klettenberg eingefunden. Und wie immer: Stimmung gut und fröhlich. In Erinnerung geblieben ist auch der Dia-Vortrag von Heimatfreund Formella, und auch viele alte Familienfotos machten die Runde. Natürlich ging man nicht auseinander, ohne den Termin für ein neues Treffen festgelegt zu haben. Also: Das nächste Tützer Treffen findet statt 16. April im Hause Gert und Gisela Beck, Klettenberggürtel, 5000 Köln-Klettenberg. Telefon: 02 21-46 14 48.

Kontaktadressen sind:

- Aenne Karau, Wuppertal, Telefon 02 02/70 15 25.
- Maria Radke, Bonn 2, Telefon 02 28/37 96 60.

### Freiheit

Freiheit bedeutet Verantwortung, das ist der Grund, warum die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.

George Bernard Shaw, irischer Dichter



Pfingstgottesdienst in der Jakobuskirche in Freudenfier am 18. Mai 1986 mit Pfarrer Jerzy Krzeminski.

### Hallo, Suchwünsche aus Schneidemühl!

Wolfgang Löhre (Friedrichstraße), Marienloh, Heierskamp 39, 4790 Paderborn (Telefon: 0 52 52/5 24 87) sucht seinen Schulkameraden Lothar Andrasch (Königstraße), Jahrgang 1926/27 aus der Mittelschule des „Freiherr vom Stein“-Gymnasiums.

\*

Ingrid Lukasik, geborene Dannenfeld (Elisenau), Rathauswiete 5 b, 2000 Norderstedt, sucht Hannchen und Liebeth Kolber (Breite Straße 40/ Café „Vaterland“).



Dieses Bild ist aus der DDR gekommen. Es wurde 1945 in der Kolmarer Straße in Schneidemühl gefunden, bis heute aufgehoben, und nun veröffentlicht es der Heimatbrief. In der Hoffnung, daß sich doch noch einer, vielleicht gar die Kinder, daran erfreuen können, weil es doch ein Stück heimatlicher Erinnerung ist. Auf der Bildrückseite steht: Fleischermeister Paul Berg, Kolmarer Straße, 1940/41. Wer zu diesem Bild etwas mitteilen kann, der wird gebeten, sich mit Günter Otto (Gartenstraße) in Verbindung zu setzen. Heimatfreund Otto wohnt in Remscheid, Telefon 0 21 91/2 23 72.

### Wer hat noch Berichte und Material über Deutsch Kroner Schulen?

Für die Vereinigung der Schulen des Kreises und der Stadt Deutsch Krone wird von Dr. med. Ernst Steffen folgendes mitgeteilt: In den uns zugänglichen Schulverzeichnissen fehlen das Lehrerseminar und die Präparandenanstalt. Zwar hat Frau Margarete Steinke, Heimatfreundin aus 4150 Krefeld, Hohenzollernstr. 29, Konrektorin i. R., einen ausführlichen Bericht geschrieben, aber es werden alle Ehemaligen bzw. ihre Angehörigen oder Kenner der Dinge um Berichte und Material (auch Bilder) gebeten. Diese sollen in das Schularchiv in der Heimatstube in Bad Essen aufgenommen und zum Teil auch im Heimatbrief veröffentlicht werden.

● Wer kann noch Berichte oder Material über die Schulen aus dem gesamten Bereich Deutsch Krone beisteuern? Es gibt sicher vieles, das nicht verlorengehen soll. Zusendungen bitte an Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, oder an mich, Dr. E. Steffen, 2000 Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 55, Tel. 040/41 87 52, Obmann der Schulen.

# Großmutter Henriette war die beste Großmutter der Welt!

Eine Geschichte, die in Jastrow spielt — Erzählt von Hildegard Strzyzyk

Es war schon so eine kleine Odyssee, den der Brief erlebt hat, den uns Hildegard Strzyzyk aus Berlin (genaue Anschrift: Martin-Wagner-Ring 1 B, 1000 Berlin 47, Telefon 030/6 02 33 95) geschickt hat. In dem Umschlag befanden sich die Geschichte von „Großmutter Henriette“ und vor allem alte Bilder, die, wären sie verlorengegangen, endgültig verloren gewesen wären. Aber — Wunder geschehen immer wieder, gottlob! Und so können wir heute die Geschichte von Heimatfreundin Strzyzyk, früher Jastrow, veröffentlichen. „Großmutter Henriette“ heißt: Marie Lau. Sie hat, als der Vater ihrer Söhne Paul und Artur nach Amerika auswanderte, später Hermann Lau geheiratet. Ihre beiden Söhne tragen ihren Mädchennamen SOULT. Die Vornamen der Enkel in der Geschichte habe ich geändert — nur so, schreibt unsere Heimatfreundin. Aus der Ehe mit Hermann Lau gab es den Sohn Erwin, der bestimmt noch vielen Jastrowern bekannt sein wird. Er ist im Krieg in Rußland gefallen. Er wäre jetzt 65 Jahre alt.

Aber hier ist sie, die Geschichte . . .

„Na, denn tschüs, Hermännchen“, sagte Großmutter Henriette zu ihrer besseren Hälfte und rauschte — den Henkelkorb am Arm — davon.

Sie rauschte, denn unter ihrem langen Baumwollkleid und der darüber gebundenen Satinrüsenschürze raschelten mindestens zwei bis drei Unterröcke. Und so rauschte sie zum nahegelegenen Wochenmarkt, der in dem kleinen westpreußischen Städtchen Jastrow jeden Mittwoch stattfand.

Hier war Treffpunkt und Einkaufsbummel aller Hausfrauen. Die Bauern kamen aus den nahen Dörfern mit Pferdewagen oder Handkarren und boten ihre Waren feil. Man kaufte direkt vom Erzeuger: das Ei für fünf Pfennige, das Pfund Butter für etwa 80 Pfennige usw.

Hier kannte fast jeder jeden. Es wurden Neuigkeiten ausgetauscht, man tratschte, und so konnte es unter Umständen oft recht lange dauern, bis Großmutter Henriette wieder heimkehrte. Meistens war es die Kirchturmuhre, die die Frauen aufschreckte und an ihre Pflichten erinnerte.

Hermännchen kannte das schon. Er kannte auch die Ausreden seiner Henriette, um die sie nie verlegen war. Sie wurde natürlich immer irgendwie aufgehalten: man traf Frau Doktor, die sich nach dem Wohlbefinden des Mannes erkundigte. Auch der Herr Pfarrer fragte nach Kindern und Enkeln.

Da konnte man doch nicht unhöflich sein, da mußte man doch Rede und Antwort stehen.

Na, und das tat Großmutter Henriette gern. Schließlich war sie doch stolz auf ihre Familie.

Der Pfarrer kannte ihre beiden Jungs, auch die Schwiegertöchter, alle schon von Geburt an. Er hatte sie getauft und später auch getraut.

Doch wie das so ist, waren sie — wie viele junge Leute — in die größeren Städte abgewandert, fortgezogen.

Na ja, und dann traf man noch die Frau Lenz aus der Krümmen Straße, die Witwe vom Schuster Klawitter — man wurde viel befragt und fragte selbst.



Erwin Lau, den bestimmt noch viele Jastrower kennen werden, ist im Krieg in Rußland gefallen. Erwin wäre jetzt 65 Jahre alt.

Und so kam Großmutter Henriette mit einem Korb voller Lebensmittel und einem Kopf voller Neuigkeiten (letztere mußte Hermännchen dann alle über sich ergehen lassen) viel zu spät nach Hause.

„Herjemine, was ist das doch spät geworden! Wo nur die Zeit geblieben ist!“ — so etwa sah sie schuldbewußt ihrem Hermännchen in die Augen.



Der Jastrower Pferdemarkt mit Rathaus im Hintergrund



Hildegard Strzyzyk schrieb die Geschichte von Großmutter Henriette. Geboren 1923 in Jastrow im Haus Klewin in der Königsberger Straße. Ihre Eltern: Paul Soult, Sohn der Marie Lau aus der Wurtstraße 9 — meine Mutter Herta Soult geb. Klewin. „Als ich sieben Jahre alt war, zogen wir nach Flatow, wo ich bis zu meinem dreizehnten Lebensjahr zur Schule ging. Dann wurde mein Vater (Lokomotivführer) nach Schneidemühl versetzt. Hier lebte ich bis zur Flucht (28. Januar 1945).

Großvater Hermann, ein pensionierter Eisenbahner, ein Gemütsmensch, der zwar manchmal ein bißchen brummelte, seine Henriette aber sehr mochte, drückte dann mittwochs meist ein Auge zu. Es machte ihm nichts aus, wenn das Mittagessen mal eine halbe Stunde später auf den Tisch kam. Henriette — eine Frohnatur und sehr musikalisch — drückte dann ihrerseits einen Knopf, und aus dem so geliebten Volksempfänger erklang das Mittagskonzert.

„Welch ach so wunderbare Erfindung!“ schwärmte sie.

Erklang ein Walzer aus dem Lautsprecher, dann war's um Hermännchen geschehen, es sei denn, er konnte noch rechtzeitig die Flucht ergreifen.

Sonst schürzte Henriette auffordernd ihre



Röcke und wirbelte temperamentvoll mit dem armen Großvater durch die Räume.

War er ihr aber entwischt, dann wirbelte sie eben allein oder mit einem Besen im Walzerakt in der Küche herum.

So war sie nun mal, die Großmutter Henriette.

Ferienzeit — schöne Zeit!

Auf diese Sommerferien freute sich Großmutter Henriette jedes Jahr aufs neue. Da kam Leben, Kinderlachen und Frohsinn ins Haus. Dafür sorgten ihre drei Enkelkinder Christian, Peter und Annelie.

Diese drei Rangen liebten ihre Großmutter über alles. Großvater liebten sie natürlich auch, genau wie auch er sie liebte, aber anders, nicht gar so stürmisch.

Zusammen mit der Großmutter gab's jetzt nur noch Jubel, Trubel, Heiterkeit. Mit Großvaters Ruhe war es schlecht bestellt.



Links außen meine Oma Hilde Lau steht auf der Rückseite des Fotos. Und dann die weiteren Namen: Frau Ziemer, Frau Kley/Ziemer (Berlin); Alfons und Martha Kluck, Martha und Albert Kluck, Edith Kley, Berlin; Lau, Jastrow; Irene Kley, Berlin; Else Ziemer, Jastrow (von Erich Ziemer).

Großmutter Henriette hatte immer Überraschungen bereit. Oft ging sie schon im Morgenrauen mit den Kindern in den Wald. Da gab's keine Müdigkeit, hurtig sprangen sie aus den Betten, sie waren hellwach.

Mit gefüllter Botanisiertrommel und einer Milchkanne für Waldbeeren sowie mit einem kleinen Blechtöpfchen für jedes Kind ging's dann los.

Großmutter wußte immer so aufregende und spannende Geschichten auf dem Weg zu erzählen. Da war von Gnomen, Hexen und Kräuterweiblein in Rede.

Sie kannte alle Kräuter in Feld und Wald. Sie hatte auch einen Beerensammelschein.

Im Wald trafen sie manchmal den Förster mit seinem Hund. Manchmal begegneten sie Pilzsammlern.

Dann knackte es im Unterholz und ein Reh mit seinem Kitz schnellte vorüber und verschwand in einer Schonung.

Vogelschreie hallten durch den Wald, es waren Warnrufe: „Achtung, Gefahr, Menschen sind im Wald.“

Alles war für die Kinder aufregend und spannend. Manchmal wurden sie von einem Gewitter überrascht. Dann band Großmutter Henriette ihre Schürze ab, zog zwei Unterröcke aus und legte sie den Kindern um Kopf und Schultern, bis sie in einer Waldhütte Schutz fanden.

Dann wurden die dicken Wurstbrote aus der Botanisiertrommel verspeist. Die schmeckten einfach herrlich.

Die kleinen Blechtöpfchen wurden wetteifernd voll Beeren gesammelt und in Großmutter's Milchkanne entleert. Am anderen Tag gab es dann Vanillepudding mit Waldbeeren.

Großmutter's Ideenreichtum war unerschöpflich:

obwohl sie nicht schwimmen konnte, mietete sie ein Ruderboot und ruderte mit den Kindern über den Stadtsee, einfach so, vom Waldseebad zum Arbeiterwohlfahrtsstrand. Toll!

Ein anderes mal watete sie mit ihnen durch den Wiesenbach, trommelte die Nachbarkinder zusammen und spielte mit allen Verstecken.

Großmutter Henriette war eben einmalig, sie war wunderbar!

Doch wie das Leben so geht — die Kinder wuchsen heran, viel zu schnell.

Als sie die 50 längst überschritten hatte, machte sie ihre erste große Reise, 40 km von Jastrow entfernt, zur Konfirmation von Annelie. War das eine Aufregung!

Ihre zweite Reise hatte einen traurigen Anlaß. Es war die Beerdigung ihrer Schwiegertochter, die viel zu jung starb.

Großmutter Henriettes Frohnatur bekam Risse.

Dann brach der Krieg aus.

Ein großes Ereignis, von dem sie gar nicht genug schwärmen konnte, war ein Kinobesuch. Sie sah ihren ersten Tonfilm „Frau meiner Träume“ mit Marika Röck. Sie war fasziniert, daß so etwas überhaupt möglich sein konnte.

Dann kam der schlimmste Tag im Leben der beiden alten lieben Menschen: sie verloren einen Sohn an den Krieg.

Der Kummer sollte nicht enden. Wenig später verloren sie — wie viele tausende andere Menschen — Haus, Hof und Heimat.

Die Strapazen der langen Flucht nahmen Großmutter Henriette alle Kraft und jeglichen Lebensmut.

Wo war sie geblieben, die unbeschwerte, fröhliche Zeit in Jastrow an der Seite ihres Hermännchen? Wo war die übrige Familie, wo die Enkel?



Werner Soult, Enkel von Großmutter Henriette, mit seiner Frau.

Vorbei, dahin, als wär's nur ein schöner Traum gewesen.

Ihr Reisespezialist für Ost-Reisen  
Exclusive Bus-, Schiffs- und Flugreisen  
Einzel- und Gruppen-Reisen

## nach Pommern Danzig bis Masuren Memel, Schlesien Böhmerwald

VR Polen, UdSSR, CSSR, Ungarn  
Abfahrtsorte: ab Köln, Bochum, Bielefeld, Osnabrück,  
Hannover, Neumünster, Hamburg, Bremen,  
Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt

Reiseprospekte - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen  A. Manthey GmbH

Universitätsstraße 2 · 5810 Witten-Heven  
Tel.: 0 23 02 / 2 40 44 · Telex 8 229 038

Es gab kein Wiedersehen mit Großmutter Henriette. Sie, die so gern und mit Genuß aß, starb den Hungertod.

Ihr Hermännchen verkräftete das Leben ohne seine Henriette nicht. Ein Verkehrsunfall beendete sein trostloses Dasein.

Ende. — Aus.

Vierzig Jahre sind indessen vergangen. Die Enkel von damals sind heute selbst Großmama und Großpapa. Sie haben ihrer Großmutter Henriette ein treues Andenken bewahrt.

Christian, Annelie und Peter wissen es ganz genau: ihre Großmutter Henriette war die beste Großmutter der Welt!

### Natürlich Mai '88

„Habe den Heimatbrief zur Hand und bin über den Hinweis. Schlopper Treff Mai nächsten Jahres schockiert. Da wir uns im Januar 1988 befinden, kann man doch nicht vom nächsten Jahr sprechen . . .“

So steht in dem Brief, den uns Hans Düsterhöft aus Hannover geschickt hat.

Recht hat er! Nur hoffen wir, daß der Schock nicht allzu groß gewesen ist und die Anrufe der „verunsicherten Heimatfreunde“ nicht allzu zahlreich.

Als diese Meldung geschrieben wurde, befanden wir uns Anfang Dezember 1987, und da war die Blickrichtung noch das nächste Jahr. Bei der Korrektur ist es dann auch übersehen worden. Also das, was man eine Freudsche Fehlleistung nennt.

● Der „Schlopper Treff“ findet vom 12. bis zum 13. Mai 1988 (der 12. ist der Himmelfahrtstag) im Kurhotel Höger in Bad Essen statt.

„Errare humanum est“ sagen die Lateiner. Irren ist menschlich! Wir hoffen, daß uns Heimatfreund Düsterhöft noch einmal „verzeihen“ kann.

### Alte Weisheit

Will man einen Menschen für sich gewinnen, so beweise man ihm zunächst einmal, daß man es gut mit ihm meint. Denn es ist eine alte Weisheit, daß ein Tropfen Honig mehr Fliegen fängt als ein ganzer Liter Galle.

Abraham Lincoln



Erinnerung an den Wandertag 1936 nach Waldschlöbchen mit Dr. Schmidt.

## Auch für dieses Jahr ein Klassentreffen beschlossen

### Ehemalige Handelsschülerinnen aus Schneidemühl trafen sich

Nun ist das Heimattreffen in Cuxhaven schon wieder viele Wochen alt, es war für mich das zweite, schreibt uns Gisela Schulze-Perez aus 7819 Denzlingen, Sachsenstraße 6, früher wohnhaft gewesen in der Gneisenaustraße 19 in Schneidemühl. Ich kann von dem letzten sagen, daß es ein Erfolg war, denn es war ein — wenn auch nur kleines — Klassentreffen von Ehemaligen der Handelsschule — Klassenlehrerin „Lottchen“ Leege — damit verbunden. Dazu möchte ich folgendes erklären: Es waren anwesend: Hildegard Wroblewski (Kordts), Eckernförde; Gertraud Pinnow (Herrmann), Hamburg; Käte Grünzel (Diedrich), Peine; Ursula Prellwitz mit Schwester Irmgard, St. Blasien, und ich. Die Schwester von Ursula Prellwitz war zufällig zu Besuch aus Kanada. Wenn der Kreis auch klein war, so waren es doch unvergeßliche Stunden der Erinnerung an unsere gemeinsame Schulzeit. Wirt, waren eine fröhliche Runde, in der viel gelacht wurde beim Austauschen von „Weißt-Du-

Noch?“ Und beim Betrachten der alten Fotos, die ich mitgebracht hatte, mußten wir schon manchesmal überlegen: „Wer ist das?“ Ich lege ein Klassenfoto bei mit der Bitte um Veröffentlichung im Heimatbrief. Wer kennt sich auf dieser alten Aufnahme wieder? Bitte bei mir melden, denn wir haben beschlossen, in diesem Jahr erneut ein Klassentreffen zu veranstalten, unabhängig vom Heimattreffen. Erst wenn ich weiß, mit wieviel Personen ich rechnen kann, kann ich mich wegen Unterbringungsmöglichkeiten bemühen. Um zu vermeiden, daß der eine einen weiten Anreiseweg hat, während der andere „nur um die Ecke zu fahren braucht“, — ich meine damit die Entfernung Eckernförde-St. Blasien/Denzlingen — habe ich an die Gegend von Frankfurt gedacht, das wäre in etwa die Mitte. Wenn jemand mit einem Tip dienen kann, wäre ich sehr dankbar. Über zahlreiche Meldungen würde ich mich sehr freuen, auch im Namen der Ehemaligen vom letzten Treffen.

## Bücher — eine Brücke zur Heimat

*Bücher sind wie eine Brücke, die in die alte Heimat führt. Bücher wecken Erinnerungen, halten die Vergangenheit lebendig. Bücher der Heimat sollte jeder Heimatfreund sein eigen nennen.*

*Und es gibt sie, diese Bücher der Heimat. Auch für die Schneidemühler. Da ist der Bildband über Schneidemühl: „Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“ — 30 × 21,5 cm groß — 287 Seiten stark. Ein Bildband, der mit seinen farbigen und schwarzweißen Fotos auch drucktechnisch hervorragend gestaltet ist. Ein Buch, das alle, die darin blättern und die alten Bilder schauen, wieder zu Hause sein läßt. Der Preis von 25 Mark ist, gemessen an Inhalt und Ausstattung, vergleichsweise gering.*

*„Ein Händedruck mit Schneidemühl“ heißt ein weiterer Band in den gleichen Ausmaßen von 30 × 21,5 cm. Der den Schneidemühlern unvergessene Albert Strey schreibt: „Dieses Buch ist für alle gedacht, die sich den Blick bewahrt haben für die vielen kleinen Begebenheiten in der Vergangenheit . . .“ Dieser Band kostet 18 Mark.*

*„Bis zuletzt in Schneidemühl“ ist der Titel einer 136seitigen Broschüre von Dr. Joseph Stukowski; ein bebildeter Tatsachenbericht aus dem Jahre 1945, der bereits in der 3. Auflage erscheint.*

\*

*Die Bücher können bestellt werden bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68.*

Übrigens, bis Ende April sind wir in Spanien zum Überwintern. Die Post wird uns zwar nachgeschickt, es kann mir aber auch direkt dorthin geschrieben werden. Meine Adresse: Gisela Schulze-Perez, Int. Holiday Club 30 A, E — La Nucia (Alicante) — Porto nach Spanien: Eine Mark!

## Der „HB“-Buchtip

Der Völkerrechtler und Historiker Alfred de Zayas erregte vor einiger Zeit mit seinem Buch „Die Wehrmachtsuntersuchungsstelle“ Aufsehen, wagte der junge amerikanische Wissenschaftler es doch, gegen den Strom des Zeitgeistes zu schwimmen und alliierte Verbrechen an Deutschen beim Namen zu nennen.

Auch in seinem neuen Buch „Anmerkungen zur Vertreibung der Deutschen aus dem Osten“, das im Kohlhammer-Verlag (Stuttgart) erschienen ist, packt de Zayas ein Thema an, das viele mit dem Mantel der Verschwiegenheit zuzudecken gedenken oder zu verharmlosen suchen. Der junge Amerikaner schildert auf 228 Seiten das unvorstellbare Leid derer, die aus dem deutschen Osten vertrieben wurden. Zwölf Millionen Vertriebene und Flüchtlinge, zwei Millionen Umgekommene und Ermordete und die noch heute hinter dem Eisernen Vorhang lebenden deutschen Minderheiten, das ist sein Thema. De Zayas schildert geschichtliche Hintergründe ebenso wie völkerrechtliche Aspekte und formuliert Thesen zur Vertreibung. Für ihn, den jungen Amerikaner, ist klar, daß die Vertreibung und die Verbrechen am deutschen Volk nicht vergessen werden dürfen. Ob dies auch für alle Politiker in Bonn gilt?

Dieses Buch verdient einen großen Leserkreis und sollte zur Pflichtlektüre in unseren Schulen werden. Der frühere Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen, Windelen, schreibt in einem Geleitwort: „Es ist das Verdienst von Herrn de Zayas, die Debatte über die Vertreibung wieder eröffnet zu haben, eine Thematik, die weitgehend in Vergessenheit geraten war oder direkt vermieden wurde, weil sie als nicht ‚gesellschaftsfähig‘ oder nicht opportun galt. In der Folgezeit haben in der Tat eine Reihe Autoren auf das Werk von de Zayas zurückgegriffen. Somit hat er wesentlich dazu beigetragen, daß die Erörterung der Vertreibung heute nicht mehr als Tabu angesehen wird . . . Nachdem wir heute vier Jahrzehnte Abstand zu den Ereignissen gewonnen haben, ist es angebracht, auch über dieses Kapitel der europäischen Geschichte eine offene und ehrliche Aussprache zu führen. Dazu leistet dieses Buch einen wichtigen Beitrag.“

★

● Anmerkungen zur Vertreibung, Verfasser: de Zayas, Kohlhammer-Verlag, 228 Seiten, 19,80 Mark, ISBN 3-17-009721-0.

Andreas Schnabel

# Von Mensch zu Mensch

## Gespräche von und mit Margarete Jung

### Liebe Heimatfreunde!

„Wo befreundete Wege zusammenlaufen, sieht die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus.“  
(Hermann Hesse)

Die vergangenen Weihnachts- und Jahreswechsel-Festtage waren zahlreicher als sonst durch die besondere Lage in der Woche. Wir hier begrüßten es sehr, den Alltag mit seinen täglichen Anforderungen in die Ecke verbannen zu können, gelöst zu feiern und besinnliche, stimmungsreiche Stunden zu haben. Die besonders umfangreichen Zeitungen, Hefte und Broschüren wurden eingehend durchgelesen und dabei ein Briefwechsel gefunden, den Lessing an seinen Freund Gleim 1759 geschrieben hat und darin über den Tod des Schriftstellers und Freundes Ewald von Kleist (Großonkel von Heinrich von Kleist) berichtet. Kleist wurde 1715 bei Köslin geboren und besuchte in Dt. Krone von 1723 bis 1729 das Jesuitenkolleg (unser Gymnasium).

Es gab viele gute Gespräche am Telefon mit Heimatfreunden, Nachbarn kamen, um ihre Wünsche für weitere, hilfsbereite Zeiten auszusprechen. Sogar drei Christkinder wurden uns beschert: Aus Süddeutschland, spontan angereist, stand plötzlich unser Ältester mit seinen Kindern (15 und 17 Jahre) vor uns. Sie wollten das Weihnachtszimmer, den geschmückten Tannenbaum im Großelternhaus sehen und vieles aus vergangenen Zeiten wissen. Da konnten wir berichten aus Kinder- und Jugendtagen in weihnachtlicher Zeit in Dt. Krone, später Königsberg in Ostpreußen, und dann hier im Westen den Neubeginn. Unser Enkelsohn nahm alles besonders innerlich beteiligt auf. Seine Antwort: „Warum habt ihr

euch das alles gefallen lassen?“ Diese Worte werden oft mahnend vor mir stehen. Hat das Kind nicht in gewisser Weise recht? Müssen wir uns immer wieder so vieles gefallen lassen? Ein so sattes Gleichgültigkeitsgefühl erfaßt viele unserer Mitmenschen. Wir müssen mit Wort und Schrift immer wieder unserer Ost-Heimat gedenken und das Wissen um ihre 600 Jahre alte deutsche Geschichte an unsere Nachkommen weitergeben.

Viel Post wurde uns von getreuen Heimatfreunden zu den Festtagen gesandt, Wünsche, Grüße, Berichte von deren Ergehen und Freude auf das Wiedersehen am 22. April in Bad Essen. Wir danken allen herzlich. Mein Mann, Hans Jung, war besonders angetan von dem Dank für seine Heimatbriefmitarbeit. Heimatfreunde schrieben von schönen Urlaubstagen bei unserer Dt. Kronerin I. v. Bernuth am Wolfgangsee (Fremdenpension). U. Gramse berichtet, daß sie mit viel Mühe und Anstrengung 84 Pakete auf den Weg gen Osten gebracht hat.

Elsbeth Schlie, geb. Freek, schickte Grüße aus Paris von ihrer 78. Geburtstagsfeier.

Unsere Nichte Anneliese aus Forio/Ischia dankte den Dt. Kronern für ihre Besuche in ihrer Taverne, die durch deutsche Gemütlichkeit ein rechter Anziehungspunkt wurde. Ein großformatiger Brief in grasgrünem Umschlag enthielt Festtagsgrüße aus Chicago von Heimatfreundin Hertha Hunger, geb. Heske.

## Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

• „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.

## Das Licht auf Erden

Aus der Nacht erwacht mein Geist auf zu Dir, mein Gott, denn Du und Deine Gebote sind mein Licht auf Erden. Lehre mich Gerechtigkeit zu üben, erleuchte die Augen meiner Gedanken, daß sie nicht in der Sünde einschlafen in den Tod. Vertreibe das Dunkel aus meinem Herzen. Schenke mir die Sonne deiner Gerechtigkeit, bewahre mich in einem untadeligen Leben durch das Siegel deines Heiligen Geistes, leite meine Schritte auf dem Weg des Friedens, laß mich einmal die ewige Morgendämmerung und den himmlischen Tag sehen in ganz großer Freude.

Morgengebet eines griechischen Christen

Dr. Ernst Steffen, der jetzt in Hamburg wohnt, hat interessante Berichte gesandt: „Von Ober-Studienrat i. R. Erich Furchtbar (wohl der einzige noch lebende Gymnasiallehrer) aus 7170 SAH Hessential, Wacholderstr. 35, erhielt ich einen Brief, aus dem ich seine Geistesfrische, sein treffendes Urteil in den deutschen Fragen (Recht auf Heimat, die deutsche Zukunft nicht aus den Augen verlieren) entnehmen konnte. Er und auch seine Frau hängen mit dem Herzen an den Deutsch Kroner Tagen und allen Menschen heute, die unsere schöne Heimat vertreten.

Ein Klassenkamerad und Mitabiturient von 1929, Apotheker i. R. Horst Süß, berichtete von einem zufriedenen Leben in 8820 Gunzenhausen, Albert-Schweitzer-Str. 52. Mit-Abiturient Alois Wolfram konnte seinen 80. Geburtstag feiern. Der Abiturjahrgang war einst 20 Mann stark (siehe Foto); erstes Abitur unter Dr. Rohwerder. Dr. Günter Ober und Dr. Günter Lehmann sind 1987 heimgegangen. Unsere Ober-Prima war eine gute Gemeinschaft, einer half dem anderen.

Herbert Dommach, einst Ofenbauer, nun als Weltreisender bekannt (interessante Berichte, Vorträge), schickte mir einen Gruß aus Wien von seinem 80. Geburtstag.“

Nach den frühlinghaft lauen Tagen werden wir sicher noch Eis, Schnee und Kälte erleben, der Februar hat es meistens in sich und ist sehr winterlich.

Heimatliche Grüße

Eure Margarete Jung



Gymnasium Deutsch Krone Abitur 20. 2. 1929. — Von links nach rechts, oberste Reihe: Wiese †, Ober †, Süß, Behrendt †, Willers, Steffen; mittlere Reihe: Wolfram, Brettschneider, Gramse †, Schulz †, Reimer, Franz Steinke †; unterste Reihe: Giese, Max Steinke, Köhn, Basedow †, Eckervogt †, Rohbeck †, Rumpf †; Günter Lehmann fehlt wegen Krankheit auf dem Bild.

## Deutsch Kroner Glückwunschecke



*Aufgerafft und mitgegangen. So ein Winterspaziergang ist doch prima . . .*

**90 Jahre:** Am 6. 3. Erna **Kelm**, geb. Goede (Trebbin) 2205 Brande, Schurenhöhe 11.

**89 Jahre:** Am 3. 3. Anna **Herzberg**, geb. Kuglin (Jastrow) 3551 Niederasphe, Hauptstr. 30.

**88 Jahre:** Am 20. 2. Emma **Lewinski** (Templer 26) 5804 Herdecke, Mellinghaus 22. — Am 23. 2. St. Amtm. a. D. Walter **Appellius** (König 43) 3250 Hameln, 164er Ring 5. — Am 28. 2. Agatha **Stolle**, geb. Dura, (Borkendorf) 7430 Metzgingen, Stuttgarter Str. 18. — Am 14. 3. Margarete **Leppin**, geb. Witte (Königsberger 55) 2380 Schleswig, Frenssenstr. 4.

**87 Jahre:** Am 10. 3. Else **Lindemann** (Karlsruhe) 4720 Beckum 2, Jahnstr. 14.

**86 Jahre:** Am 27. 2. Elsa **Hagen** (Mk. Friedland) 3000 Hannover, Gr. Düwelstr. 35. — Am 23. 2. Martin **Steinke** (Abbau 77) 5509 Züsch-Siedl. üb. Hermes Keil. — Am 17. 2. Käthe **Heinrich**, geb. Krüger, (Königsberger 6) 2400 Lübeck 1, Schwarztauer Str. 65. — Am 17. 2. Erna **Utke** (Schloppe) DDR 3592 Bismark, Holzhausener Str. 7. — Am 25. 2. Erna **Tetzlaff**, geb. Kaatz, (Zützer) DDR 2021 Letzin.

**85 Jahre:** Am 5. 3. Robert **Lerbs** (Dietrich-Eckard-Sdlg. 55) 6750 Kaiserslautern, Wormser Str. 30.

**84 Jahre:** Am 21. 1. Max **Berndt** (Schlageter 69) 5248 Wissen, Böhmerstr. 64. — Am 22. 2. Konrad **Konrad Gramse** (Buchwald) 1000 Berlin 33, Dievenowstr. 11. — Am 24. 2. Elisabeth **Wiese**, geb. Oelke, (Tütz, Klosterstr. 30) 5330 Königswinter 21, Probsteistr. 4. — Am 27. 2. Klara **Schichtenberg** (Mk. Friedland) DDR 2010 Siedenbollentin, Ernst-Thälmann-Str. 16. — Am 3. 3. Hedwig **Rohloff** Freudenfier 3553 Cölbe, Bornwiesenweg 9. — Am 16. 2. Olga **Pockrandt** (Rosen-

felde), DDR 2031 Metschow. — Am 12. 3. Maria **Manthey**, geb. Manthei, (Stibbe) DDR 7021 Leipzig, Haferkornstr. 22.

**83 Jahre:** Am 4. 3. Bernhard **Krüger** (Kna-kendorf) 5521 Esslingen, Krs. Bittburg. — Am 10. 3. Klara **Galow** „Schwester Orlanda“ (Neu Lebehnke) 4232 Xanten, in der Hees 6, Regina-Protmann-Heim.

**82 Jahre:** Am 26. 2. Sophie **Behrend**, geb. Prellwitz (Jahn 1) 2400 Lübeck, Travemünder Allee 21. — Am 7. 3. Karl Friedrich **Matz** (Schloppe) 4800 Bielefeld 1, Nobelstr. 27.

**81 Jahre:** Am 26. 2. Charlotte **Dahms** (Tütz, König 8) 3000 Hannover 1, Plaue-ner Str. 19 II. — Am 15. 3. Josef **Rump** (Mehlgast) 6796 Schönenberg-Kübelberg, Saarbrücker Str. 6.

**80 Jahre:** Am 16. 2. Maria **Baier**, geb. Röding, (Rederitz), 4044 Kaarts, Lange Hecke 19. — Am 18. 2. Herta **Eggert**, geb. Schmidt, (Prellwitz-Abbau), 4330 Mülheim, Ruhr, Boverstr. 63. — Am 22. 2. Walter **Mach** (Tütz), 3160 Lehrte, Arndstr. 10. — Am 4. 3. Maria **Garske**, geb. Wiese, (Harmelsdorf), 7488 Stetten, Lindenstr. 25. — Am 7. 3. Hildegard **Kindermann**, geb. Lenz, (König-9), 4400 Münster, Laerer Landweg 149. — Am 8. 3. Georg **Arndt** (Stranz), 4400 Münster, Scheffer-Boichhorst-Str. 15. — Am 12. 3. Hermann **Giese** (Petznick-Dreetz), 3260 Rinteln, Sauerbruchstr. 6. — Am 15. 3. Dr. Otto **Schlieter** (Jastrow), 2433 Grömitz, Brookgang 46.

**79 Jahre:** Am 21. 2., Fr. Margarete **Haedke** (König-53) 3300 Braunschweig, Helmstedter Str. 35 a - „Bethanien“ App. 369, Tel. 05 31/79 67 38. — Am 9. 3. Alois **Galow** (Neu-Lebehnke) DDR 2041 Axelhof, Post Kummerow. — Am 22. 2. Gerhard **Marcinkowski** (Königstr. 24) 7140 Ludwigsburg-Eglosheim, Straßacker 3. — Am 11. 3. Fritz **Matthies** (Dt. Kr. Stadtverw.) DDR 7500 Cottbus, Lin-nestr. 18. — Am 9. 3. Hermann **Kroll** (Mellentin) 2849 Visbek, Marienburger Str. 7.

**78 Jahre:** Am 16. 2. Theresia **Mahlke**, geb. Schur (Freudenfier) DDR 2044 Reuterstadt Stavenhagen, Neubrandenburgstr. 1. — Am 26. 2. Herbert **Dallüge** (Jastrow) 3501 Zierenberg, Danziger Str. 15. — Am 6. 3. Hans **Ziebarth** (Tütz) 5208 Eitorf, Goethestr. 21. — Am 20. 2. Frieda **Strauch**, geb. Nöske, (Rederitz) 3051 Wunstorf 2, Finkenburg 47. — Am 3. 3. Klara **Strehlow**, geb. Murach, (Freudenfier) 5608 Dahlhausen-Wupper, Kol-pingstr. 55. — Am 18. 2. Berta **Zimmermann**, geb. Fettke, (Mellentin) DDR 1500 Potsdam, Dortusstr. 70. — Am 9. 3. Franz **Wach** (Dt. Krone, Schneidemühl) 2190 Cuxhaven, Annenstr. 6. — Am 25. 2. Otto **Kietzke** (Theodor-Müller-22) 3119 Altenmedingen. — Am 6. 3. Erich

**Koschnitzki** (Moritzhof u. Berliner 37) 2860 Osterholz-Scharmbeck, Mühlenstr. 6. — Am 2. 3. Karl **Callies** (Jastrow) 2432 Manhagen, b. Lensahn.

**77 Jahre:** Am 26. 2. Erika **Hellak**, geb. Draht (Lebehnke) 4972 Löhne, Pestaloz-zistr. 6. — Am 9. 3. Ruth **Knaust**, geb. Rossow, (Berliner 23) 5047 Wesseling, Liegnitzer Str. 10. — Am 6. 3. Karl **Boeck** (Briesenitz) 4019 Monheim, Mittelstr. 30. — Am 27. 2. Gertrud **Ritter**, geb. Walle-rowski, (Streit-4) 1000 Berlin 49, Born-hagenweg 41 c.

**76 Jahre:** Am 25. 2. Martha **Glöckner**, geb. Matzke, (Mk. Friedland) 7820 Titisee-Neustadt, Schottenbühlstr. 57. — Am 25. 2. Hedwig **Reiche**, geb. Stelter, (Horst-Wessel-Str. 35) 3100 Celle, Postweg 3. — Am 25. 2. Frieda **Seehaber**, geb. Sattler, (Zippnow, Dt. Krone) 5600 Wuppertal 1, Kieselstr. 23. — Am 15. 3. Helene **Erdner**, geb. Nowatzki, (König) 6400 Fulda, Bellingstr. 8. — Am 11. 3. Elisabeth **Martenka**, geb. Lenz, (Tütz, Bahnhofstr. 17) 3000 Hannover, Weimar-er Allee 12. — Am 21. 2. Theresia **Haß** (Rederitz) 1000 Berlin 37, Schützenstr. 26. — Am 6. 3. Dr. Josef **Ströder** (Mellentin-Steves) 8700 Würzburg, Schlesi-gerstr. 22.

**75 Jahre:** Am 20. 2. Emilie **Reimer**, geb. Lenz, (Briesenitz) DDR 1156 Berlin-Lich-tenberg, Kubornstr. 4. — Am 22. 2. Minna **Engelke**, geb. Zimmermann, (Märk. Friedland) 2082 Tornesch, Rat-hausstr. 12. — Am 23. 2. Anna **Kluck**, geb. Krüger, (Lebehnke) DDR 2034 Tu-tow, Alleestr. 9. — Am 7. 3. Margarete **Jung**, geb. Bosse, (Theodor-Müller-6) 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19. — Am 8. 3. Vera **Kroll**, geb. Hoppe, (Scheerstr. 3) 2057 Reinbek, Stenwarder Str. 22. — Am 9. 3. Otto **Seehaber** (Dt. Krone) 5600 Wuppertal 1, Kieselstr. 23. — Am 13. 3. Martina **Garske**, geb. Wiese, (Tütz) 6340 Simmern, Fried-riehstr. 19. — Am 15. 3. Franz **Arndt** (Stranz) 7500 Karlsruhe 41, Hellenstr. 2. — Am 27. 2. Erwin **Patzelt** (Drahn) 1000 Berlin 37, Mörchingenstr. 115 B. — Am 23. 2. Karl-Gustav **Nowak** (Ludwig-Briese-6) 4300 Essen-Frintrop, Tonstr. 16. — Am 3. 3. Ilse **Schulz**, geb. Scheel, (Bülow-1) 2000 Wedel, Lindenstr. 64. — Am 9. 3. Martha **Manthey**, geb. Zoch, (Marthe u. Schneidemühl) 1000 Berlin 13, Quellweg 44. — Am 10. 3. Eugen **Meyer** (Jastrow) 2407 Bad Schwartau, Stockelsdorfer Weg 20. — Am 8. 3. Kurt **Jakubowski** (Dt. Krone) 2000 Hamburg 72, Kolkwiese 2. — Am 12. 3. Anna **Radke**, geb. Zadow, (Rose), 6530 Bingen 1, Herterstr. 40. — Am 14. 3. Franz **Lange** (Harmelsdorf, Schneidemühl), 3200 Hildesheim 5, An der Beeke 2.

**74 Jahre:** Am 1. 3. Edith **Marten**, geb. Schmidt, (Henkendorf) 4800 Bielefeld 17, Heinr.-Heine-Str. 11. — Am 7. 3. El-friede **Rux**, geb. Krenzke, (Jagdhaus) 2121 Reppenstedt, Kantstr. 17 A. — Am 7. 3. Oberst a. D. Dipl.-Ing. Harry **Jenn-rieh** (Königsberger 16) 5400 Koblenz-Kartheuse, Wismarer Str. 4. — Am 9. 3. Elisabeth **Bliefnick**, geb. Thom, (Briese-

nitz) 5000 Köln 90, Linder Weg 18. — Am 15. 3. Anna **Bartel**, geb. Hohensee, (Ruschendorf), 3000 Hannover, Stockenerstr. 141 b.

**73 Jahre:** Am 20. 2. Hanns **Lenz** (Jastrow) 4040 Neuss 1, Alemannenstr. 2. — Am 19. 2. Agnes **Wiese**, geb. Jonitz, (Lebehne) 7585 Lichtenau/Baden, Dekan-Bühler-Str. 2. — Am 4. 3. Agnes **Marufke**, geb. Petersohn, (Königsberger-18) 2300 Kiel, Sandberg 3. — Am 7. 3. Johanna **Altenburg**, geb. Draht, (Lebehne) 4972 Löhne 2, Fliederstr. 6. — Am 9. 3. Elisabeth **Venzlaff**, geb. Fischer, (Dt. Krone) 5657 Haan, Jägerstr. 28.

**72 Jahre:** Am 22. 2. Magdalena **Mallach**, geb. Lange, (Wittkow) 2330 Eckernförde, Domstag 73. — Am 19. 2. Margareta **Frankiewicz**, geb. Dahlke, (Schneidemöhl-11), 2160 Stade, Langobardenstr. 24. — Am 6. 3. Gärtnermstr. Heinz **Paeth** (Klausdorfer Chaussee), DDR 2031 Marienfelde, Post Kruckow. — Am 7. 3. R. u. Notar Joachim **Schulz-Weber** (Schlageter-2) 2126 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. — Am 11. 3. Charlotte **Hempel**, geb. Hannemann, (Märk.

Friedland) 2900 Oldenburg, Hermann-Oncken-Weg 4. — Am 28. 2. Gerhard **Briese** (Klausdorf) Colon 23 1640 Martinez, Rep. Argentinien. — Am 2. 3. Bernhard **Schulz** (Lubsdorf) 4840 Rheda-Wiedenbrück, Feldhüser Weg 10. — Am 11. 3. Maria **Wellnitz** (Breitenstein) 5100 Aachen, Außenstr. 8.

**71 Jahre:** Am 18. 2. Gerda **Belz**, geb. Perske, (Machlin) 6580 Idar-Oberstein, Reister 2. — Am 19. 2. Elisabeth **Stoek**, geb. Kluck, (Südbahnhof-10) 5561 Kinderbeuern, Kohlberg 39. — Am 16. 2. Erika **Botke**, geb. Hahn, (Lebehne-Abbau), 5300 Bonn 2 (Bad Godesberg), Weißdornweg 54. — Am 17. 2. Lehrer i. R. Hans **Sonnenburg** (Freudenfier) 2800 Bremen 1, Wätjenstr. 69.

**70 Jahre:** Am 12. 2. Fritz **Krüger** (Abbau 49) 2371 Borgstedt b/Rendsburg. — Am 23. 2. Helmut **Lucas** (Friedrich-1 a) 4020 Mettmann, Diepensiepen 16. — Am 26. 2. Gertrud **Schneider**, geb. Brose, (Schrotz-Ulrichsfelde) 8070 Ingolstadt, Markus-Koch-Str. 10. — Am 11. 3. Gertrud **Osterhoff**, geb. Semrau, (Königstr.), 4300 Essen 14, Von-Ossietzky-Ring 31.

## Hier gratuliert Schneidemöhl . . .

**96 Jahre:** Am 3. 3. Amanda **Kreutzberg**, geb. Franz (Königsblicker 16) 6000 Frankfurt, de-Bary-Str. 7, bei Tochter Käthe. — Am 28. 3. Erich **Jaek** (Bromberger 35) 5800 Hagen 5, Feldstr. 37.

**94 Jahre:** am 30. 3. Elisabeth **Wangeroski**, geb. Mau (Klappsteiner 4) DDR 3101 Gerwisch, Breitscheidstr. 14

**93 Jahre:** Am 1. 3. Hedwig **Spitzer**, geb. Karzrakowski (Friedrich 37 und Buchen 28) 1000 Berlin 42, Didostr. 15. — Am 2. 3. Anna **Lühnsdorf**, geb. Paul, (Lange 37) 3119 Bruchtorf ü. Benvensen, bei Tochter Elisabeth Goldmann.

**92 Jahre:** Am 21. 3. Gustav **Woitzik** (Fea 120) 6710 Frankenthal/Pfalz, Berliner Str. 10.

**91 Jahre:** Am 7. 3. Bernhard **Schlüssel** (Sem. 14/17) 4800 Bielefeld, Ellerstr. 29. — Am 17. 3. Kurt **Rose** (Kronjanker 68) 5350 Euskirchen, Borgmannstr. 5, bei Tochter Heidemarie. — Am 21. 3. Frieda **Prüfert**, geb. Bath (Plöttker 25) DDR 48 Naumburg/Saale, Friedrich-Ebert-Str. 94. — Am 25. 3. Otto **Grabow** (Gneisenau 2), 4800 Bielefeld 17, Heeper Str. 370. — Am 29. 3. August **Tetzlaff** (Grabauer 5) 5160 Düren, Bückler 13.

**90 Jahre:** Am 10. 3. Otto **Dallmann** (König 62) 4802 Halle, Maschweg 4; Ehefr. **Elisabeth**, geb. Hentschel, wird am 2. 4. 84 Jahre. — Am 30. 3. Arthur **Dettlaff** (Jäger 8) 6800 Mannheim 1, Gerhart-Hauptmann-Str. 30. — Am 31. 3. Elly **Burr**, geb. Klamka, (Güterbhf. 9) 2160 Stade, Thuner Str. 102. — Bereits am 25. 1. Elfriede **Niefink**, geb. Mielke, (Bergstr. 8) 2120 Lüneburg, Gaußstr. 6 bei Tochter Ruth Utpott.

**89 Jahre:** Am 4. 3. Anna **Tykwer**, geb. Ziebarth, (Bäcker 8) 4576 Ohrtermersch ü. Quakenbrück, Dorfstr. 21. — Am 13. 3. Lydia **Frase** (Ring 53) 3200 Hildesheim, Braunschweiger Str. 92. — Am 14. 3. Erich **Gerson** (Wilhelmplatz 13) 2000 Hamburg 63, Rübenkamp 264. — Am 25. 3. Arthur **Kraege** (Sem. 16/19, Rüter 5) 2390 Flensburg, An der Reitbahn 26. — Am 26. 3. Margarete **Lietz**, geb. Genger, (Kattun u. Schmiede 21) 1000 Berlin 46, Frankenhauser Str. 3.

**88 Jahre:** Am 18. 3. Elisabeth **Schulz**, geb. Weber, (Martin 47) 5600 Wuppertal 2, Sternstr. 8, beim Sohn Horst. — Am 24. 3. Paul **Nowack** (Westend 47) 4792 Bad Lippspringe, Rosenstr. 3. — Am 25. 3. Maria **Plebuch**, geb. Schmelter, verw. Slodowy (Krojanker 10—12) 6720 Speyer, Allerheiligenstr. 18.

**87 Jahre:** Am 2. 3. Elfriede **Klatte**, geb. Klose, (König 32) 1000 Berlin 37, Mörchingstr. 75. — Am 18. 3. Liesbeth **Mellentin**, geb. Oelke, (Bromberger 190, Weidmannsruh) 2800 Bremen 21, Liegnitzstr. 18. — Am 23. 3. Otto **Buchholz** (Posener 9) 7128 Lauffen/Neckar, Finkenweg 2. — Am 28. 3. Franz **Marquardt** (Berliner 105) 4060 Viersen 11, Danziger Str. 6. — Am 30. 3. Wilma **Krüger**, geb. Patschke, (Schrotzer 15) 3000 Hannover 91, Sackmannstr. 40.

**86 Jahre:** Am 7. 3. Gertrud **Schur**, geb. Konradt, verw. Wilcke (Wasser 6. u. Posen) 3000 Hannover, Lister Str. 26. — Am 10. 3. Frieda **Gahsche**, geb. Marten, (Bismarckstr. 50) 7800 Freiburg/Brsg., Hügelheimer Weg 15, mit Tochter Helga. — Am 16. 3. Richard **Tesmer** (Zeughaus

## 8 Tage Deutsch Krone/ Schneidemöhl

8. — 15. 6. 1988

Abf. Hannover ZOB 8.00 Uhr

FAHRPREIS: 650,- DM

EZ-Zuschlag: 126,- DM

Im Fahrpreis enth.: Übernachtg. in Schneidemöhl, Hotel Rodlo, Kat. 1 u. Halbpension, Stadtrundfahrten in Schneidemöhl u. nach Wunsch Ausflug nach Danzig u. Marienburg, Visagebühren u. polnische Reiseleitung.

Internationale  
Omnibus-Reisen



Waldemar **BOCK** Springs

Waldemar Bock - Philipp-Reis-Straße 44  
3257 Springe 1 - Telefon 05041/4433

22) 4000 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70. — Am 20. 3. Sophie **Zodrow**, geb. Sundermann (Tucheler Str. 4) 4520 Melle 5, Gellertskamp 2.

**85 Jahre:** Am 4. 3. Bertha **Stelter**, geb. Finster, (Brauer 25) 7614 Gengenbach, Matenhofweg 4. — Am 5. 3. Luise (Lisa) **Scharff**, geb. Venz, verw. Milbradt (Schrotzer 73) 2130 Rotenburg, Wittorfer Str. 40. — m 1. 3. Elma **Domdey**, geb. Sagert, (Garten 34) 2000 Hamburg 70, Thiedeweg 27 c. — Am 16. 3. Elsa **Ihlow**, geb. Tonn verw. Stark, (Schrotzer 69) DDR 1501 Leest ü. Potsdam. — Am 29. 3. Willy **Witte** (Gr. Kirchen 8) 7758 Meersburg, Sonnenhalde 10. — Am 8. 3. Erich **Schmidt** (Acker 26) 1000 Berlin 33, Dillenburger Str. 62/2.

**84 Jahre:** Am 14. 3. Erhard **Rudolph** (Crossen und Schneidemöhl) 2800 Bremen-Borgfeld, Erbrichterweg 7. — Am 25. 3. Dr. Johannes **Behr** (Albrecht und Breslau) 6900 Heidelberg, Brahmstr. 23. — Am 20. 3. Fr. Hedwig **Dziomba**, geb. Schwiderski (Acker 52 a) 7500 Karlsruhe, Bismarckstr. 31; Ehemann Erich wird am 8. 4. 88 Jahre. — Am 18. 3. Paul **Sieg** (Flur 9) 4230 Wessel, Wackenbrucher Str. 17.

**83 Jahre:** Am 8. 3. Irmgard **Semrau**, geb. Hinkelmann, (Tucheler 6) 2302 Flintbek, Böhnhusener Weg 23. — Am 10. 3. Aloys **Roggenbuck** (Hindenburgpl. 12) 4800 Bielefeld, Steinbruchweg 2. — Am 12. 3. Bruno **Klausen** (Berg 4 und Wiesen 6) 7813 Staufen, Schwarzwaldstr. 4. — Am 14. 3. Elfriede **Bremer**, geb. Erbuth, (Mühlen 9 u. Rostock) 2300 Kiel 1, Dammstr. 13. — Am 22. 3. Charlotte **Bürger**, geb. Essigke, (Jastrower Allee 76) 5308 Rheinbach, Dahlienstr. 20. — Am 26. 3. Paul **Prellwitz** (Mühlen 9) 6450 Hanau, Haydnstr. 31.

**82 Jahre:** Am 4. 3. Magdalena **Szyperski**, geb. Wendt, (König 60) 3100 Celle, Königsberger Str. 8. — Am 7. 3. Amanda **Ritter**, geb. Schulz, (Westend 50) 2433 Grömitz 2, Klosterseeweg 6. — Am 14. 3. Maria **Kirstein**, geb. Reinke, (Koschützer 11) N 3604 Calispel-Street, Spokane, Washington 99 205 USA. — Am 15. 3. Anni **Witt**, geb. Abendroth, (Jäger 10) 2000 Hannover, Plathnerstr. 51. — Am 27. 3. Elfriede **Speckmann**, geb. Rosentreter, (Westend 10) DDR 2321 Segelbadenu

bei Grimmen. — Am 7. 3. Käthe **Busse**, geb. Busse, (Wilhelmplatz 21) 2350 Neumünster, Regerstr. 15

**81 Jahre:** Am 14. 3. Elisabeth **Kachur**, geb. Henke, (Koschützer 9) 2800 Bremen, Grünbergstr. 28. — Am 27. 3. **Margarete Michalski**, geb. Parsow, (Drosselweg) 4800 Bielefeld, Friedrich-Schultz-Str. 16. — Am 30. 3. **Margarete Schumann**, geb. Schmidt, (Acker) 5483 Bad Neuenahr, Hochstr. 9.

**80 Jahre:** Am 7. 3. **Erich David** (Kurze u. Acker 47 a) 4018 Langenfeld, Jahnstr. 102. — Am 7. 3. **Frieda Wiese**, geb. Kosslat, (Bismarck 14) 1000 Berlin 19, Sophie-Charlotten-Str. 75. — Am 12. 3. **Elsa Rieck**, geb. Berndt, (Jäger 4 u. Plöttker 40) 3300 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 23. — Am 14. 3. **Elsbeth Priebe**, geb. Schwonke, (Hindenburgpl. 10) 5300 Bonn 1, Drususstr. 15. — Am 29. 3. **Georg Friedigkeit** (Albrecht u. Brücken 1) 5800 Hagen 1, Fleyerstr. 81.

**79 Jahre:** Am 1. 3. **Johanna Stoll** (Goethering) 2000 Norderstedt 1, Stonsdorfer Weg 4b. — Am 4. 3. **Georg Rypka** (Berliner 61) 3280 Bad Pyrmont, Wilhelm-Busch-Str. 4. — Am 13. 3. **Viktor Heil** (Breite 49) 5550 Bernkastel, Im Weierfeld, Hubertus 15. — Am 14. 3. **Frieda Zager**, geb. Wruck, (Garten 50) 2401 Groß Grönu. — Am 16. 3. **Margarete Voss**, geb. Tanke (Milch 14) 6000 Frankfurt 1, Cronstettenstr. 2. — Am 16. 3. **Ella Kohlborn**, geb. Rieme, (Küddow 1-2) 7410 Reutlingen, Humboldtstr. 30/111. — Am 19. 3. **Irmgard Lewandowski**, geb. Radtke, (Bromberger 6) 3000 Hannover, Engelhardstr. 9.

**78 Jahre:** Am 6. 3. **Erwin Schneider** (Güterbahnhof 9) 2400 Lübeck, Roekstr. 1 a. — Am 20. 3. **Ruth Arnold**, geb. Schmolke, (Am Sportplatz 3) 1000 Berlin 19, Bolivar-Allee 10 A. — Am 6. 3. **Bruno Robakowski** (Gönnner Weg 4) 4503 Dissen-Erpen, Berliner St. 90; Ehefrau Hedwig, geb. Sonnenburg, wird am 27. 3. 75 Jahre.

**77 Jahre:** Am 5. 3. **Leopolda (Paula) Schwemmin** (Karl 2) 5804 Herdecke, Hauptstr. 96. — Am 8. 3. **Eugen Kirchner** (Wiesen 11) 8080 Fürstenfeldbruck, Beethovenstr. 23. — Am 13. 3. **Werner Teuffel** (Posener 18) 8500 Nürnberg 45, Lochnerstr. 36/II. — Am 15. 3. **Hildegard Wagner**, geb. Lukowski, (Bromberger 45) 5000 Köln 41, Kerpener Str. 75. — Am 13. 3. **Hermann Dordel** (Königsblicker 49/55) 2090 Winsen, Im Bahneck 15. — Am 4. 3. **Erna Reinartz**, geb. Schwarzrock (Acker 51 u. Eichberger 5) 5000 Köln 60, Sechzigstr. 66/68.

**76 Jahre:** Am 8. 3. **Lotte Brammer**, geb. Teschke, (Breite 40) 2000 Hamburg 63, Woermannweg 18. — Am 8. 3. **Heinrich Glasow** (Hindenburg 2, Koschütz) 8302 Mainburg, Schleißbacher Str. 17. — Am 11. 3. **Elisabeth Martenka**, geb. Lenz, (Gr. Kirchen 9) 3000 Hannover 1, Weimarer Allee 12. — Am 15. 3. **Christel Sperling**, geb. Rieck (? Gruppe München) 8000 München 70, Sauerbruchstr. 8/8. — Am 19. 3. **Dr. Elisabeth Koniszewski**, geb. Beck, (Ehefr. Dr. J. Königsblicker)

8390 Passau, Neuburger Str. 63. — Am 19. 3. **Kurt Winkel** (Erpeler 24) 2810 Verden, Nadelberg 9. — Am 30. 3. **Gerda Kulbartz**, geb. Stransfeld, (Brauer 24) 4000 Düsseldorf 30, Uerdinger Str. 59. — Am 23. 3. **Edith Krey**, geb. Krenz, (Mühlen 12) 3280 Bad Pyrmont, Bussemeyer-Weg 9. — Am 25. 3. **Bruno Mickoley** (Tütz/Bahnhof) -t mot 687 - 7230 Schramberg 11, Schultheiß-Eberhardt-Str. 16.

**75 Jahre:** Am 12. 3. **Paul Schur** (Koschützer 1) 34130 Mauguio 14. rue J.-J. Rousseau, Frankreich. — Am 14. 3. **Franz-Martin Lange** (Krojanker 8) 3201 Himmelstür, An der Beeke 2. — Am 14. 3. **Margarete Möbius**, geb. Kollhoff (Wilhelmpl. 7) 7808 Waldkirch 3, Schloßstr. 5. — Am 16. 3. **Walli Haase**, geb. Geske, (Krojanker 14 u. Bromberg) 6411 Künzell 6, Weimarer Str. 28. — Am 25. 3. **Elisabeth Bigalski**, geb. Förster, (Linde) 2970 Emden, Richardstr. 7. — Am 25. 3. **Eleonore Schulz**, geb. Hellwig, (Bromberger 149) 2324 Blekendorf, Friederikenthal. — Am 27. 3. **Ella Scharstzki**, geb. Weiß, (Kurze 4) 5630 Remscheid, Alte Bismarckstr. 5. — Am 6. 3. **Hildegard Hübner**, geb. Lippkow, (Uscher 2) 7300 Esslingen, Hasenrainweg 69.

**74 Jahre:** Am 12. 3. **Willi Rundmann** (Haselstr. 7) 4500 Osnabrück, Erikastr. 10/12. — Am 27. 3. **Max Fröhlich** (Tanzenweg 50) 7400 Tübingen, Amselweg 49. — Am 23. 3. **Arwed Köbernik** (Schmiede 5-7) 4800 Bielefeld 18, Am Bredenbusch 17.

**73 Jahre:** Am 5. 3. **Adolf Oehm** (Heidestr. 8) Amraser Str. 90 b, A-6020 Innsbruck. — Am 8. 3. **Carola Sander**, geb. Fischer, (Wiesen 2) 5300 Bonn 2, Steinstr. 32. — Am 28. 3. **Walter Ferch** (Stöwen) 2350 Neumünster, Ochsenweg 50. — Am 31. 3. **Ruth Troué**, geb. Zantow, (Gr. Kirchen 20 u. Ring 23) 3000 Hannover 1, Hagenstr. 2. — Am 27. 3. **Gertrud Marx**, geb. Nass, (Seydlitz 13) 2050 Hamburg 80, Ochsenwerder Landstr. 124. — Am 31. 3. **Margot Büttner**, geb. Wenski (Schiller 14) 3013 Barsinghausen 1, Knappenweg 6.

**72 Jahre:** Am 13. 3. **Lydia Behr**, geb. Ziegler, (Güterbahnhof 3) 6900 Heidelberg-Ziegelhausen, Brahmstr. 23. — Am 23. 3. **Bruno Hammernigk** (Berliner 3) 2300 Bremen-Walle, Almatastr. 13. — Am 27. 3. **Wilhelm Hübener** (Saarland 21) 4800 Bielefeld 17 (Heepen). — Am 25. 3. **Helene Kallbach** (Wieland 26) 3000 Hannover, Kollenrodtstr. 62. — Am 29. 3. **Erna Kröger**, geb. Schirdewahn, (Karlsberg 26) 2351 Wiemersdorf. — Am 11. 3. **Anny Kropinski**, geb. Schiewe, (Tucheler 30) 3012 Langenhagen/Hamm, Walsroder Str. 74. — Am 23. 3. **Margarete Krüger**, geb. Lehmann, (Alte Bahnhof 23) 8000 München 19, Landshuter Allee 160. — Am 12. 3. **Gertrud Lefek**, geb. Hein, (Schrotzer 59) 1000 Berlin 36, Wiener Str. 16. — Am 15. 3. **Walter Lüdtker**, (Gönnner Weg 64) 6600 Saarbrücken 5, Am Freibusch 15. — Am 19. 3. **Hilde Malschewski**, geb. Kietzke, (Konitzer 24) 2800 Bremen, Hemmstr.

96. — Am 23. 3. **Grete Meyer**, geb. Splinter, (König 49) 4700 Hamm, Grüne Str. 113. — Am 28. 3. **Ilse Mielke**, geb. Willma, (Budde 6) 5000 Köln 90, Bochumer Str. 1. — Am 29. 3. **Leo Mielke** (Heimst. Weg 4) 6309 Oppershofen, Gartenstr. 9. — Am 12. 3. **Ingeborg Mix**, geb. Taeschner, (Wald 7) 2427 Malente, Jens-Bagesen-Str. 4. — Am 24., 3. Hfd. **Gerhard Müller**, (Schlieffen 1 c) 3180 Wolfsburg, Köhlerbergstr. 35. — Am 12. 3. **Franz Quick** (Garten 20) 8443 Bogen-Furth, Hochweg 13. — Am 15. 3. **Elisabeth Sellenthin**, geb. Günther, (Karlsberg 14) 5880 Lüdenscheid, Buchfinkenweg 4. — Am 7. 3. **Fr. Wilma Siebert**, geb. Sommerfeldt, (Krojanker 10) 7940 Riedlingen, Unterriedstr. 34. — Am 28. 3. **Wilhelm Stegemann** (Koschütz, Hindenburg 2) DDR 4800 Naumburg, Domplatz 20. — Am 19. 3. **Paul Suder** (Königsblicker 130) 3171 Ohof, Bahnhofstr. 33. — Am 12. 3. **Elli Türck**, geb. Matz, (Budde 12) 4600 Dortmund, Chemnitzer Str. 141. — Am 11. 3. **Fritz Voigt** (Neustettiner 5) 4980 Ennigloh/Bünde, Langestr. 68 c. — Am 8. 3. **Otto Voigt** (Gr. Kirchen 22) 8900 Augsburg, Am Pfannenstiel 14. — Am 3. 3. **Anna Waehl** (Schrotz) 1000 Berlin-Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Str. 27. — Am 19. 3. **Fritz Wiesejahn** (Schützen 102) 4911 Billingshausen, Steinweg 100. — Am 15. 3. **Magdalena Will**, geb. Krause, (Mühlen 7) DDR 8060 Dresden 6, Nordstr. 37. — Am 27. 3. **Ulrich Ziegenhagen** (Plöttker 11) 5970 Plettenberg, Ebbetalstr. 115. — Am 31. 3. **Leo Ziolkowski** (Höhenweg 15) 2200 Elsmhorn, Langenmoor 41.

**71 Jahre:** Am 12. 3. **Annemarie Altmann**, geb. Gross (König 11) 6500 Mainz 21, Satoriusring 9. — Am 8. 3. **Anna Anklam**, geb. Böttcher, (Lange 39) DDR 2080 Neustrelitz, Mühlenstr. 41. — Am 15. 3. **Walter Berg** (Jastrower Allee 88) 4930 Detmold, Pöppinghauser 2. — Am 15. 3. **Wilhelm Bettin** (Berliner 46) 3300 Braunschweig, Langer Kamp 20 a. — Am 24. 3. **Fritz Brauer** (Alter Bahnhof 35) 4690 Herne, Cranzer Str. 103. — Am 17. 3. **Gertrud Engelmann**, geb. Ross (Bahnhofstr.) 3500 Kassel, Hübnerstr. 2. — Am 5. 3. **Gertrud Heise**, geb. Polzin, (Gneisenau 53) 1000 Berlin 65, Prinz-Eugen-Str. 4. — Am 1. 3. **Heinz Henselmann** (Bismarck 6) 5300 Bonn-Duisdorf, Leuschnerstr. 13. — Am 16. 3. **Rudolf Ketz** (Budde 16) 2800 Bremen, Thedinghauser Str. 5. — Am 5. 3. **Anna Krawczak**, geb. Ostrowski, (Jastr. Allee 40) 3100 Celle, Elbinger Weg 26. — Am 29. 3. **Gerda-Charlotte Krüger**, geb. Falkenowski, (Bismarck 28) 1000 Berlin 44, Jonasstr. 24. — Am 26. 3. **Walter Kutschke** (Jahn 14) 2800 Bremen-Huchting, Kirchseeltes Str. 30. — Am 8. 3. **Emma Lange**, geb. Splettstößer, (Seydlitz 19) DDR 2750 Schwerin, Mozartstr. 22. — Am 22. 3. **Willi Mühlenbach** (Königsblicker 151) 4300 Essen-West, Römerstr. 5. — Am 15. 3. **Elsbeth Roepke**, geb. Just (Bromberger 141) 3361 Badenhäusen. — Am 6. 3. **Fritz Schülke** (Schmilauer 4) 4630 Bochum, Crnachstr. 18. — Am 1. 3. **Paul-Erhard**

**Wachholz**, (Flatower 2) 2056 Glinde, Robert-Schumann-Weg 17 b. — Am 4. 3. Gisela **Wegener**, geb. Künkel, (Krojanker 70) 2000 Hamburg 54, Julius-Vosseler-Str. 35. — Am 13. 3. Elisabeth **Zodrow**, geb. Galuba, (Breite 29) 8034 Germering, Schellenbergstr. 1. — Am 14. 3. Dr. Georg **Zwingmann** (Brauer 18) 6589 Hoppstädten/Nahe, Hauptstr. 186 a. — Am 19. 3. Josef **Riebschläger** (Knakendorf) 5000 Köln 80, Kasseler Str. 2.

**70 Jahre:** Am 13. 3. Gertraud **Alf** (Karl 4) 6112 Gr. Zimmern/Darmstadt, Waldstr. 1; am 17. 3. Alfred **Berndt** (Feld 17) 6000 Frankfurt, Löwengasse 10; am 26. 3. Johannes **Blum** (Rüster-Allee 32) 2421 Neu-Harmhorst; am 4. 3. Hedwig **Büschl**, geb. Mandelke, (Wieland 16) 896 Kempten, Spickelstr. 10; am 3. 3. Elisabeth **Erdmann** (Bromberger 139) 5220 Waldbröl, Talstr. 11; am 5. 3. Helmut **Gebauer** (Breite 32) 7290 Freudenstadt, Talstr. 165; am 18. 3. Elisabeth **Heuberger**, geb. Schulz, (Sedan 2) 4400 Steyer, Anton Schosserstr. 2; am 4. 3. Margarete **Hilbig**, geb. Dittrich, Kolmarer 68) 5030 Hürth-Efferen, Klosterstr. 14; am 11. 3. Herbert **Hoef** (Am Sportpl. 10) 4600 Dortmund 50, Am Bahnhof Tierpark 28; am 13. 3. Ferdinand **Huth** (König 46) 3320 Salzgitter 1, Am Brinke 28; am 30. 3. Elisabeth **Krienke**, geb. Schnell, (Martin 28) 4250 Bottrop, Hegelstr. 4; am 9. 3. Gerhard **Kraft** (Königsblicker 68) 4150 Krefeld 1, Langen Donk 115; am 13. 3. Ernst **Lemke** (Gnesener 21) 2000 Hamburg 28, Marckmannstr. 122; am 20. 3. Elfriede **Mehrwald**, geb. Gabriel, (Gr. Kirch 2) 4722 Ennigerloh, Westkirchener Str. 163; am 1. 3. Herbert **Nalaskowski** (Eichenweg 31) 6750 Kaiserslautern, Ebertstr. 35; am 2. 3. Herbert **Polchow** (Westend 8) 2220 St.-Michaelisdonn, Zwischenstr. 9; am 29. 3. Luise **Polzin**, geb. Kolb, (Bromberger 64) 4390 Gladbeck, Tunnel 32; am 30. 3. Lieselotte **Rink**, geb. Bergmann, (Friedrich 23 u. Sternpl. 2) 2391 Wees ü. Flensburg, Grönkamp 8; am 28. 3. Hedwig **Zimmermann**, geb. Röske, (Breite 2) 2160 Stade, Sandersweg 11 E.

## 40 Jahre Kirche in Not

Rund 1,8 Milliarden Dollar hat das internationale katholische Hilfswerk „Kirche in Not/Ostpriesterhilfe“ in den 40 Jahren seines Bestehens aus Spendengeldern für die bedrohte und verfolgte Kirche und für Flüchtlinge aufgebracht. Derzeit gibt es in 14 Staaten rund 600 000 Spender. Diese Angaben machte Prämonstratenserpater Werenfried van Straaten, der Gründer des Hilfswerkes. In der Bundesrepublik Deutschland unterstützen 90 000 Spender die Arbeit des Hilfswerks mit 25 Millionen Mark jährlich. Das 40jährige Bestehen von „Kirche in Not/Ostpriesterhilfe“ wurde mit einem Festakt in München begangen. Van Straaten beurteilt die „Gorbatschow-Zauberformel“ von der neuen Offenheit in der sowjetischen Gesellschaft skeptisch.

## Für pommersche Heimatfreunde zum Anziehungspunkt geworden Ostdeutsche Heimatstube in Oldenburg erhielt Geschenk



Von Heimatfreundin Margot Wesemann-Schopf gefertigt: Belbucker Volkstracht.

Unsere Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreundin Margot Wesemann-Schopf, jetzt wohnhaft in 2900 Oldenburg, Mansholter Str. 10, hat der Ostdeutschen Heimatstube in Bad Zwischenahn ein großes Weihnachtsgeschenk gemacht. Unsere Heimatfreundin fertigte in mühevoller Arbeit eine Belbucker Volkstracht an, die sie am 6. Dezember 1987 der Ostdeutschen Heimatstube als Geschenk übergab.

Die Pommernstube, bis dahin mehr ein „Stiefkind“ im Heimathaus, wurde nun aber durch diese Tracht nicht nur belebt, sondern hat jetzt eine echte Attraktion zu bieten.

Allerdings beklagt sich Frau Wesemann darüber, daß sie bei den Vorbereitungen zu der Arbeit keinerlei Hilfe erfahren hat, sei es bei der Beschaffung von brauchbaren Unterlagen für eine pommersche Tracht oder einen Hinweis auf den Bezug von Stoffen hierfür, die ja möglichst original sein sollten. Auf Briefe, die bundesweit an pommersche Heimatfreunde versandt wurden, kam nicht mal eine Antwort, obwohl lediglich ideale Hilfe erbeten wurde.

Schließlich wurde die Tracht nach einer kleinen Abbildung erstellt, eine hübsche Schaufensterpuppe damit angezogen, mit dem Drum und Dran dekoriert und zum Nikolaustag nach Bad Zwischenahn gebracht.

Ihr zur Seite wurde ein Schild gegeben, auf dem Volkscundliches über Belbuck steht:

*Prämonstratenser, auch Norbertiner genannt, sind Mönche eines katholischen Seelsorge-Ordens, der 1121 von Norbert in Prémontrè gestiftet wurde.*

*Dieser Orden gründete 1180 ein Kloster in Belbuck bei Treptow an der Rega im Kreis Greifenberg/Pommern. Die Mönche riefen Siedler auf Friesland in das Land, und so ist heute noch verständlich, daß bestimmte Bestandteile der Belbucker Volkstracht auf Zusammenhänge mit Friesland hinweisen.*

Hiermit will unsere Heimatfreundin letztlich dokumentieren, daß entgegen aller heutigen Geschichtsschreibung schon 1180 deutsche Einwanderer nach Pommern kamen, und ihr lag außerdem ganz besonders daran, ein Stück Kulturgut aus Hinterpommern zu erhalten.

Die Ostdeutsche Heimatstube in 2903 Bad Zwischenahn, Auf dem Winkel 8, hat eine offene Tür für alle Heimatfreunde und ist nun für die Pommern zu einem besonderen Anziehungspunkt geworden, dank der schönen Belbucker Volkstracht von Frau Margot Wesemann-Schopf.

## Festlich war die vorweihnachtliche Stunde

„Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind . . .“ Unter diesem Motto begingen die Mitglieder des Schneidemühler Heimatkreises in Hannover mit rund 50 Heimatfreunden ihre Advents- und Weihnachtsfeier in der Stadthalle.

Die Tische waren mit Kerzen geschmückt und neben ihnen lagen kleine Päckchen. Nachdem Vorsitzender Krenz zur Besinnung und zum Nachdenken über das Jahr aufgefordert hatte, das nun zu Ende geht, mahnte er auch zur Besinnung und sagte, es sei ein Jahr gewesen, das auch Lücken in die eigenen Reihen gerissen habe, denn so mancher Heimatfreund sei aus diesem Leben abgerufen worden. Mit dem Wunsch auf besinnliche Feiertage und ein friedvolles neues Jahr klang die festliche Stunde aus.

## Bitte die Adresse mitteilen

In unserem Dezember-Heimatbrief haben wir eine Danksagung zum Tode unseres Heimatfreundes Artur Stieler veröffentlicht. Da weder Orts- noch Straßenbezeichnung angegeben waren, werden die Angehörigen gebeten, ihre Adresse an Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14, mitzuteilen.

## Hallo, hier ist Cuxhaven!

„Wir werden die Lohmann & Co. AG auf sichere Beine stellen.“ Das kündigten die Vorstandsmitglieder Paul-Heinz und Erich Wesjohann sowie Bernd Schleuter im Gespräch mit CN/NEF-Chefredakteur Karl-Heinz Bischoff an. Viele Fortschritte seien bereits erzielt. Im Jahre 1988 kommt es darauf an, die bereits angelaufene Reorganisation in der Lohmann-Gruppe fortzusetzen. Einschlagen wird dabei der „sichere, solide und soziale Weg.“ Für die Agrarunternehmer und Kaufleute heißt das: Die Kosten müssen gesenkt werden, um zu Renditen zu kommen, die Voraussetzung für neue Investitionen sind. Die drei Vorstandsmitglieder ließen im Gespräch mit Karl-Heinz Bischoff keinen Zweifel daran, daß die Lohmann-Gruppe zusammenbleiben und als selbständiges Unternehmen in Cuxhaven weiterarbeiten wird. Die Zukunftsperspektiven werden positiv beurteilt.

★

Eigentlich für den Verkehr auf den großen nordamerikanischen Seen gebaut, war die „Atlantic Superior“ das größte Schiff, das jemals in den Cuxhavener Hafen einlief. Der 38 000-Tonnen-Laker brachte aus dem schottischen Glensanda 32 000 Tonnen Splitt nach Cuxhaven, wie er hauptsächlich im Straßenbau und von Betonwerken benutzt wird. Damit war dies gleichzeitig die größte einzelne Schiffsladung, die jemals in Cuxhaven gelöscht wurde. Zum Löschen wurde das bordeigene System mit einem rund 62 Meter langen Ausleger und einer Leistung von bis zu 5000 Tonnen pro Stunde genutzt. Gelöscht, und auch das ist neu in Cuxhaven, wurde am Lübbertkai, wo noch vor wenigen Jahren die Fischhalben 1 und 2 standen.

★

Die Deutsche Bundesbahn wird sich nicht aus dem Verkehr via Cuxhaven nach Großbritannien verabschieden. Im Gegenteil:

Die Bahner rechnen nach einer Steigerung des Umschlags 1987 von mehr als 34 Prozent auch 1988 mit erheblichem Zuwachs. Von den Plänen, die seit rund einem Jahr konzipierte Eisenbahnfähre zwischen der Bundesrepublik und Großbritannien ab Emden fahren zu lassen, soll der auf Trailern über Cuxhaven rollende Verkehr nicht beeinträchtigt werden. Auch diese erfreuliche Entwicklung ist wieder ein Argument für den geplanten Bau eines Mehrzweckterminals an der Baumrönne.

★

Seit dem 10. Dezember 1987 weht der Richtkranz über dem zweiten Bauabschnitt des Alten- und Pflegeheims Am Siedelhof. Als Ersatz für das Nicolai-Heim entstehen 70 neue Altenwohnheim- und Pflegeplätze. Bauherr ist die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Cuxhaven AG, deren alleiniger Aktionär die Stadt Cuxhaven ist. Vorstandsvorsitzender Willy von Ahn ist mit dem Bau zufrieden. Wenn das Gebäude fertiggestellt ist, wird es von der Siedlungsgesellschaft an die Stadt Cuxhaven vermietet. Mit den Gründungsarbeiten wurde vor genau einem Jahr begonnen. Bezugsfertig wird das Gebäude voraussichtlich im Herbst 1988. Die Kosten sind mit 6,840 Millionen DM veranschlagt.

★

Als Dank für seinen Einsatz zugunsten der Nordsee hat der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Wolfgang von Geldern aus dem Küstenkreis Cuxhaven dem Prinzen von Wales eine Krawatte geschenkt, für die sich dieser bei seinem Deutschlandbesuch besonders interessiert hatte. Die Krawatte zeigt die Symbole des Deutschen Bundestages und des britischen Unterhauses und stellt eine Anfertigung für die deutsch-britische Parlamentariergruppe dar.

Bei seinem kürzlichen Besuch in Hannover sprach Prinz Charles den Staatssekretär

auf diese Krawatte an und interessierte sich auch für die Arbeit der deutsch-britischen Parlamentariergruppe.

★

Neuer Rekord in Cuxhaven: Mit 13,5 Prozent erreichte jetzt die Arbeitslosenquote den höchsten Stand, der je zu einem Jahreswechsel registriert wurde. Ende Dezember 1986 waren es lediglich 13,0 Prozent.

★

Europas Fischereiminister kommen nach Cuxhaven. Vom 10. bis zum 12. April wollen sie hier Perspektiven für die europäische Fischereipolitik entwickeln. Dabei sollen, losgelöst von tagespolitischen Ereignissen, langfristige Ziele anvisiert werden.

★

Die größte segelnde Bark der Welt, das norwegische Schulschiff „Statsraad Lehmkuhl“, stattet Cuxhaven Anfang Mai einen Besuch ab. Das Schiff macht hier auf dem Weg von Bergen nach Hamburg Station. Rechtzeitig zum 799. Hafengeburtstag soll das Schulschiff in der Hansestadt eintreffen. Wie schon im vergangenen Jahr auf dem Schulschiff „Sorlandet“ können auch dieses Mal interessierte Segelfans an der Reise über die Nordsee teilnehmen.

### Termine, Termine . . .

**Auch im Jahr 1988 wird wieder der Wunsch an uns herangetragen werden, die Termine von monatlichen Zusammenkünften und heimatlichen Treffen der Deutscher Kroner und Schneidemüller mitzuteilen.**

**Daß wir das tun, ist selbstverständlich.**

**Nur eine Bitte hat die Schriftleitung:**

**Liebe Heimatfreunde, bitte teilen Sie uns mit (monatlich oder in einer Jahresübersicht), wann und wo die Treffen stattfinden und wer dazu einlädt.**

**Die Innenstadt** von Cuxhaven hat einige optische Reize — zumindest, wenn sie aus der Luft betrachtet wird. Aus dieser Perspektive wirkt das Vereinsbankhaus noch viel schnittiger als gewöhnlich. Der Schleusenpriel mit dem Wasserspiel und die Grünanlage bis zum angrenzenden Wasserturm erweist sich auch in der Draufsicht als ein ruhender Pol in der Innenstadt. Deutlich wird dabei auch, wie relativ klein dagegen der Bereich des Kaemmererplatzes ist. Das Pressehaus ist ebenso ein Blickfang wie der benachbarte Bau der Hauptpost. Rechts neben dem Pressehaus verläuft die Gutenbergstraße von der Rohdestraße zum Holstenplatz. Die Bahnhofstraße zieht sich als dunkles Band geradeaus vom Kaemmererplatz bis zur Konrad-Adenauer-Allee. Als breites Band durchschneidet diese neue Innenstadt-Tangente das Bild oben links. Die hellen Flächen darüber sind Teile des Zentralen Omnibus-Bahnhofes und der Parkplätze am Cuxhavener Bahnhof. Gut zu erkennen ist auch, wie eng bebaut der innerstädtische Bereich rund um die Fußgängerzone sich darstellt. (Luftfoto R. Heinson, freig. durch Bez.-Reg. Weser-Ems: Nr. 70/13/1-34).





# „HB“-Leser-Forum

Diese Veröffentlichungen stellen die persönliche Ansicht der Einsender dar.  
Textkürzungen behält sich die Schriftleitung vor.

Nach längerer Zeit bekam ich die Gelegenheit, durch die Zusendung des Oktober-exemplars letzte Mitteilungen und Berichte im Heimatblatt nachzulesen. Einige davon veranlassen mich, dazu Stellung zu nehmen, nicht schweigend darüber hinwegzugehen. Worum geht es?

„Die deutsche Frage ist offen“, hören wir immer wieder, an dem im Grundgesetz verankerten Wiedervereinigungsgebot muß festgehalten werden.

Seit Kriegsende, seit nunmehr 42 Jahren, sind darüber in Heimatzeitungen und Presseorganen unzählige Aufsätze geschrieben worden, in bestimmten Abständen halten Politiker Reden zur „Lage der Nation“.

In meinem „Archiv“ liegen Heimatbriefe teils aus den 50er Jahren, von meinen Eltern als wertvolle Dokumente der Zeitgeschichte übernommen, die ich versuche „aufzuarbeiten“.

Daran ist zu erkennen, wie weit sich große Teile der deutschen Bevölkerung, der Politiker von der damaligen Einstellung, dem Bekenntnis zu Volk und Vaterland entfernt haben. Aber uns allen ist bekannt, daß mit der sozial-liberalen Regierung unter Brandt/Scheel eine neue Ära eingeleitet worden ist. Mit Hilfe der neuen Apo-Generation wurde das politische Bewußtsein, die „Gesellschaft verändert“, alle bestehenden Werte in Frage gestellt. Die unter Erfolgszwang stehende Koalition drängte in überhasteter Eile, die Ostverträge mit Moskau und Warschau abzuschließen. Damit wurde die Oder-Neiße-Linie als Polens Westgrenze besiegelt. Über diese Entwicklung hat auch u. a. Heimatfreund Dr. Gerth im Heimatbrief vom August 1986 einen hervorragenden Aufsatz geschrieben, der in dem Geschichtsunterricht unserer Schulen verwendet werden sollte. Wer von der Rückgewinnung unserer Ostprovinzen spricht, ist ein Träumer, ein Revanchist.

Auch das ist bekannt: Die Hoffnung auf die Wenderegierung, die Rechte der Vertriebenen besser zu vertreten, hat getrogen. Die Außenpolitik wurde mit Genscher „kontinuierlich“ fortgesetzt, unsere Politiker geben sich bei den kommunistischen Machthabern die Klinke in die Hand, versichern ihnen gleich einer Gebetsmühle, wie kürzlich Herr Jennings in Prag, daß wir keine Gebietsansprüche stellen. In einem Leserbrief schreibt der Verfasser dazu: „Nicht WIR, sondern die Ostblock-Staaten fordern Gebietsansprüche an uns . . .“

Bei dem Honecker-Besuch, der wie ein Staatsgast empfangen wurde, war von Wiedervereinigung die Rede. Aber welches Deutschland, in welchen Grenzen war gemeint?

Als Bernh. Friedmann, CDU, seine These im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung zur Sprache brachte, wurde ihm vom Kanzler beschieden, das sei „blühender Unsinn“.

„Wer schützt Deutschland vor den unpolitischen Deutschen?“ fragt Dr. Hans Maßmann in seinem Gastkommentar (siehe Heimatbrief Oktober 1987). Diesen Worten kann ich aus tiefstem Herzen zustimmen.

Damit komme ich auf den Inhalt des Exemplars zurück. Kann es angehen, daß in einem Heimatbrief mit zwei verschiedenen Zungen gesprochen wird? Nach dem so aufrechten Bekenntnis zur Heimat und zum Selbstbestimmungsrecht wirkt die wieder-gegebene Rede von Dr. Ritz in Cuxhaven wie ein Schlag ins Gesicht: „Die Rückkehr in die alte Heimat ist heute nicht mehr realistisch . . . Wollen wir denn die heutigen Bewohner — sprich Polen — vertreiben?“ Und dann sollen wir nicht vergessen, daß „die Polen mehr verloren, als sie nach dem Weltkrieg wiedererhielten!“

Na, dann schauen wir mal auf die Landkarte. Dr. Gerth hat eine zu seinem Aufsatz (August 86) mitgeliefert. Ich sehe da ein Polen in Ausmaßen, die auf den ersten Blick deutlich machen, wieviel Land WIR verloren haben. Das heutige Rest-Deutschland ist zusammengeschumpft auf die DDR, sprich Mitteldeutschland und dem überbevölkerten Landstrich zwischen Elbe und Rhein. Und, man stelle sich vor, mit dem seit Jahren unaufhörlichen Zustrom von Einwanderern und Asylanten aus aller Welt kommen immer mehr Polen in unser Land. Wie selbstverständlich findet hier eine zweite Landnahme statt. Wie die „WELT“ berichtete, sind rd. 125 000 Polen auf Touristenvisa zwecks Daueraufenthalt und Schwarzarbeit in letzter Zeit in den Westen gekommen, seit 1945 wird die Zahl auf eine Million geschätzt.

So ist es wohl absurd, den Vertriebenen zuzulassen, sie wollten die Polen vertreiben, sie gehen doch freiwillig.

Inzwischen haben sich ganze polnische Gemeinden als Dauergäste bei uns niedergelassen, ihre Geistlichen gleich mitgebracht. Polnische Intellektuelle und Künstler finden großzügig Aufnahme, die „szene polska“ wurde jahrelang durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm finanziell unterstützt. Über die Bosch-Stiftung wurde das polnische Institut in Darmstadt eingerichtet, um uns polnische Kultur nahezu zu bringen. In 16 000 Bänden.

Es kann aber nicht angehen, daß bei uns mit großem Aufwand polnische Kultur verbreitet wird und die eigene, die des deutschen Ostens, in der Versenkung verschwindet. Ich frage auch Minister Ritz: Was ist denn für die Kultur des deutschen Ostens getan worden? Wo ist sie aufzeigbar? In welchen Schulbüchern? Was weiß die Jugend überhaupt über die Geschichte und Kultur des deutschen Ostens?

Sie wird auch nichts darüber erfahren, wenn sie im Jugendaustausch oder mit den

Großeltern unsere alte Heimat besucht. Außer dem vertrauten Landschaftsbild ist sie uns ja selber fremd geworden.

Der Reisebericht des 20jährigen jungen Mannes hat mich sehr beeindruckt. Wie konnte es anders sein, daß er diese Reise als eine Fahrt in ein fremdes Land mit fremden Menschen und fremder Kultur beschrieb.

Unsere „HB“-Leser entsinnen sich sicher noch an einen Aufsatz von Dr. Gerth, in dem er die Überlegung vorbrachte, Deutsche könnten sich wieder in der alten Heimat im Sinne der Europa-Idee ansiedeln, hier Überbevölkerung und Umweltgefahren, dort menschenleere Gebiete. Dr. Ritz reagierte darauf in einem harschen Leserbrief mit den gleichen Worten, wir dürften die Polen „nicht vertreiben“, und griff Dr. Gerth als Revanchisten an.

Im Hinblick auf die jüngste Entwicklung frage ich Dr. Ritz und die von uns tolerierten Polen-Einwanderer: Haben sie sich je Gedanken darüber gemacht, warum sie ihre Westgrenze garantiert haben wollen und uns zumuten, ihnen zusätzlich unseren begrenzten Lebensraum — den Millionen Asylanten aus aller Welt als Zuflucht in Anspruch nehmen — einräumen sollen? Machen sie sich Gedanken, daß wir in Abfallhalden erstickten, unsere Umwelt in höchster Gefahr ist? Warum soll es also nicht möglich sein, daß auch die neue Generation in Polen bereit ist, mit deutschen Neuan-siedlern friedlich zusammenzuleben, wie es von uns erwartet wird? Es wird keine Invasion geben, aber doch einige tatkräftige Menschen, die der Konsumgesellschaft freiwillig entsagen und helfen, den desolaten Zustand unserer alten Heimat bzw. die von Polen verwalteten Gebiete wieder in Schwung zu bringen. Es muß ja nicht immer die Dritte Welt sein. Wie zu hören ist, versucht auch Jaruzelski, das starre System durch „Glasnost“ aufzulockern, und der Europa-Gedanke wird ihm vielleicht durch unsere Politiker (Genscher, Vogel) schmackhaft gemacht.

Nur, wo deutsche Menschen mit ihrer Sprache und Wesensart das verlorene Land neu besiedeln, wird auch wieder deutsche Kultur entstehen und alte sichtbar werden, wird auch für die jüngere Generation ein Stück verlorene Heimat neu entstehen und wiederzufinden sein.

Irmgard Strohschein  
Rhiemsweg 98  
2000 Hamburg 74  
(früher Deutsch Krone)

## Brücke durch Wahrheit

Aussöhnung kann nur durch Wahrheit wachsen. Nur wenn alle Seiten Unrecht als Unrecht anerkennen, zu ihrer jeweiligen Schuld stehen und sie einander vergeben, nur dann entsteht auf beiden Seiten ein solides Fundament, auf das man eine tragfähige Brücke über die Trümmer der Vergangenheit bauen kann . . . Das Recht auf Heimat einzufordern und dabei jeder Gewalt abzuschwören, kann weder Revanchismus noch eine Störung des Friedens bedeuten.

Dorothee Wilms, Bundesminister  
für innerdeutsche Beziehungen



Gruppenbild der Erinnerung. Schippeinsatz 1944.

## Gespräche, die wie eine heimatliche Brücke waren

Grüße per Post und am Telefon —  
Notiert von Eleonore Bukow

*Hallo, ihr lieben Heimatfreunde!*

Nochmals Gratulation zur Neugestaltung des Heimatbriefes, besonders auch zur guten Druckqualität, seien von Heimatfreund Werner Hackert aus Bielefeld gekommen, der 20 Jahre Vorsitzender der dortigen Grenzmarkgruppe gewesen sei, so schreibt uns Eleonore Bukow. Leider habe das Jahr 1987 für Heimatfreund Hackert unter keinem guten Stern gestanden, nach vier Operationen müsse sich jetzt sein Leben erst langsam wieder normalisieren. Werner Hackert läßt alle grüßen, besonders die Kranken und einsamen Menschen. Nicht nur diesem Wunsch schließen wir uns an, wir wünschen auch Heimatfreund Hackert gute Rekonvaleszenz, damit er schnell wieder „auf die Beine kommt“.

Rückblick auf die Weihnachtspost. Viele Grüße kamen, auch von Landsleuten aus der DDR. In ihrem monatlichen Bericht nennt Heimatfreundin Bukow nur die Mädchennamen. Wer die vollständige Adresse haben möchte, der kann sich bei ihr melden. Hier sind die Namen: Christel Engel, Lotti Glander, Ingetraut Gohlke (alle Gartenstraße), Lilo Janz (Gr. Kirchenstraße), Hilde Merten (Karlsbergmulde), Rita Kowalski (Heimstättenstraße), Ilse Hess (Kolmarer Straße), Familie Kaatz (Johannesstraße), Waltraud Queiser (Breite Straße).

Grüße an alle Schneidemühler Heimatfreunde kamen aus Reit im Winkel in Oberbayern von Evi, geborene Reuter, und — zur Überraschung aller — aus England von Guido E. Schmidt (Ackerstraße 26).

Ach ja, die Weihnachtszeit! Da gingen die Gedanken sehnsuchtschwer zurück in die Kindheit mit all ihrem geheimnisvollen Zauber, der diese Zeit umgeben hat. So schreibt Ingrid Lukasik, geborene Dannenfeld (Elisenau): „Ich erinnere mich an den Weg am Heiligabend vom Elternhaus zur Lutherkirche, danach zurück; der Nachhauseweg durch den Schnee und den herrli-

chen Rauhref. Im Abendlicht schimmerten die Zweige wie edles Glas, wie eine Märchenpracht . . .“ Und weiter schreibt Heimatfreundin Lukasik: „So etwas kann nie wiederkommen, aber diese lieblichen Erinnerungen kann uns niemand nehmen. Aber dankbar wollen wir sein, daß wir so reich an heimatlichem Erleben sind.“

Einen Erfolg hat das Schulbild in der Novemberausgabe des Heimatbriefes mit Lehrer Schulz von der Bismarckschule (Jahrgang 1926) erzielt. Es meldete sich aus 6222 Geisenheim, und ohne überhaupt voneinander zu wissen aus derselben Straße, Haus Nr. 22, auch Anni Richter, geborene Ziolkowski, Schlüsselteich 6c in 2058 Lauenburg. Sie schreibt: „Die Gesichter kommen mir alle bekannt vor, nur die Namen nicht. Aber da ich auch Jahrgang 1926 bin und von Lehrer Schulz unterrichtet wurde, müßte ich doch auch zu ihnen gehören . . .“

Gleichzeitig schickte sie ein Gruppenbild vom Schippeinsatz 1944 mit und hofft, daß sich einige darauf erkennen werden, „obgleich wir eigentlich zu der Zeit mit dem schicken Turban alle gleich aussahen“. Heimatfreundin Anni ist in der ersten Reihe zwischen den beiden Männern.

Und dann schreibt Eleonore Bukow: „Das in der Dezemberausgabe von Herrn Weibenborn eingesetzte Familienbild brachte für mich eine freudige Überraschung. Selbst der Name ‚Zöpfl‘ löste in mir eine Erinnerung aus. Es gab in Schneidemühl einen Jungen, der zu den Mädchen ‚Zöpfl‘ sagte, das war Joachim Sarrach, er wohnte in der Friedheimer Straße 2, und sein ‚Zöpfl‘ war Gertrud Nabelski, Königsblicker Straße 46.

Aber selbst auf dem Bild hatte sie mich erkannt. Sie weilte zur Zeit gerade — in der DDR wohnend — bei ihrer Schwester. Am Telefon sagte sie, sie hätte auch in der Gartenstraße gewohnt und heiße Annemarie. Ich brauchte nicht lange zu raten, ich

### Spenden für den Heimatkreis Schneidemühl

Bitte überweisen Sie Ihre Spende an den Heimatkreis Schneidemühl auf das Konto Nr. 195 313 bei der Stadtsparkasse Cuxhaven (BLZ 241 500 01).

★

Die Schneidemühler Heimatstube in Cuxhaven, Marienstraße 56, ist jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Die derzeitige Betreuerin, Frau Volkmmer, wohnt direkt nebenan in der Marienstraße 58, sie ist zu erreichen unter der Telefonnummer 0 47 21/3 86 91 und bei rechtzeitiger Anmeldung auch gern außerhalb der normalen Öffnungszeiten bereit, Besuchern die Heimatstube zu öffnen.

wußte, es war Annemie Patzer. Schon diese Freude am Telefon! Und als sie sagte, sie fahre über Lübeck zurück, da verabredeten wir uns sogleich mit einem weißen Schal, den Annemie als Erkennungszeichen aus dem Fenster halten sollte. Aber wiedererkannt haben wir uns auch so. Ach, hätten wir nur mehr Zeit gehabt. Unter Lachen und Weinen schüttelten wir uns immer wieder die Hände. 40 Jahre lagen zwischen uns. Wir sahen uns zuletzt als Kinder: Schule, Hindenburgplatz, Badeanstalt, Klug'sche Wiesen, Baggenberge, Rodeln, Sandsee. Das alles schoß mir durch den Kopf. Da sagte Annemie plötzlich: „Du, Elli, ich komme mir vor wie ein Soldat auf der Durchreise. Zehn Minuten Aufenthalt!“

Dann der Abschied, begleitet von der bange Frage: Werden wir uns noch einmal wiedersehen. Langsam rollte der Zug aus der Halle. Wir winkten, bis wir uns nicht mehr sahen! Tief in Gedanken versunken, ging ich nach Hause! Ich hätte schreien mögen! Warum wir, warum gerade wir . . .

Mit der Weihnachtspost kam ein Kartengruß von Annemie. Zum 65. Geburtstag ihrer Schwester Gertraud im Mai will sie wiederkommen. Wie wäre es, meine lieben Heimatfreunde: Ein Wiedersehen mit Annemarie Patzer, Gartenstraße 29 — wer macht mit?

Mit heimatverbundenen Grüßen

Eure Lore

# ... da weilten die Gedanken in der Heimat Schneidemühl

## Alois Walter berichtet von der vorweihnachtlichen Feier in Berlin

Ein Brief kam aus Berlin. Sein Absender: unser Schneidemühler Heimatfreund Alois Walter. Er berichtet vom weihnachtlichen Treffen in der alten Reichshauptstadt. Als man sich im September getroffen und den Termin festgelegt hatte, da war allen klar geworden, diese vorweihnachtliche Zusammenkunft würde stark frequentiert werden. Und so wurden besondere Vorbereitungen getroffen, um dem „Ansturm“ gerecht zu werden.

Frau Gertrud Schulze hatte sich bereit erklärt, die Gruppentische in der Kantine des Charlottenburger Ratskellers vorweihnachtlich besonders auszuschnücken.

Der große helle und freundliche Raum mit den zahlreichen Nischen war dann am 12. Dezember des vergangenen Jahres auch bald bis auf den letzten Platz besetzt. Ja gibt's das? Man möchte es nicht für möglich halten: Einige Heimatfreunde waren zum erstenmal dabei — „sie hatten vorher noch nie etwas von unserem Treffen gehört“, so schreibt Heimatfreund Walter.

Bei Kaffee und Kuchen seien alle schnell miteinander ins Gespräch gekommen, erinnerten sich an früher und an manche Jugendstreiche in der alten Heimat.

Mit dem Absingen des Pommernliedes wurde das vorweihnachtliche Treffen eröffnet. Heimatfreund Klaus-Ulrich Böhle freute sich über den guten Besuch und auch darüber, daß relativ viele Gäste aus dem Ostteil der Stadt und aus der DDR mit dabei waren. Begrüßt wurde auch Ehrenmitglied Konrad Gramse aus Deutsch Krone, der mit einigen Deutsch Kronern gekommen war.

### ● Ehrendes Gedenken

Mit lieben Worten gedachte Vorsitzender Böhle auch der Heimatfreunde, die aus Gesundheitsgründen hatten zu Hause bleiben müssen, die gern gekommen wären, die aber sicher in Gedanken mit dabei waren.

Dann erhoben sich alle von ihren Plätzen, um der zwei Tage zuvor im Alter von 97 Jahren verstorbenen Heimatfreundin Helene Henke ehrend zu gedenken. Gemeinsam wurde das Vaterunser gesprochen. Danach gab Klaus-Ulrich Böhle bekannt, daß — auf vielfachen Wunsch — künftig statt wie bisher vier nunmehr jährlich fünf Heimattreffen in Berlin stattfinden werden; wie immer jeweils an einem Sonnabend, um 15 Uhr beginnend, im Ratskeller Charlottenburg, Kantinenraum, Otto-Suhr-Allee 102 (Rathaus), 1000 Berlin 10.

● Termine für 1988 sind: 20. Februar, 28. Mai, 16. Juli, 24. September und 10. Dezember (Vorweihnachtsfeier).

Vorsitzender Böhle wies dann noch auf folgendes hin: Bei den alljährlich drei Heimattagesdiensten in Berlin mit Prälat Dr. Wolfgang Klemp und anschließendem Bei-

sammensein seien auch stets zahlreiche evangelische Mitchristen anwesend. Ein Anliegen des Prälaten sei es nun, wenn irgend möglich, auch an den Treffen der einzelnen Heimatkreise teilzunehmen. Alois Walter schreibt: „So haben wir ihn schon einmal in unserer Mitte begrüßen können.“

### ● Dr. Klemp in Berlin

● Am 20. Februar wird Dr. Klemp nach dem Heimatgottesdienst in St. Dominicus um 10 Uhr (Lipschitzallee 74/76 in Berlin 47, U-Bahn-Linie 7, Station Lipschitzallee, eine Minute Fußweg) und dem anschließenden Beisammensein im Gemeindezentrum bei Kaffee und Kuchen zum zweitenmal auch die Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Berlin als Gast besuchen (Ratskeller Charlottenburg, 15 Uhr).

Das Lied „Alle Jahre wieder“ leitete zur Vorweihnachtsfeier über. Nach einer Lesung von Klaus-Ulrich Böhle, „Aus der Heimat“, erklangen von einer Kassette her Glocken der Heimat.

## Weihnacht — ein Wort, das Besinnlichkeit in sich birgt

### Vorweihnachtliche Feier der Grenzmarker in München

Zu einem Ereignis besonderer Art gestaltete sich wieder einmal die traditionelle vorweihnachtliche Feier der Grenzmarker.

Weihnachtliches Dekor auf den Tischen und ein von unserem Heimatfreund A. Schulz liebevoll geschmückter Tannenbaum im hellen Lichterglanz gaben den würdigen Rahmen.

Zum Zeichen der Treue zur unvergeßlichen Heimat leitete Glockengeläut, u. a. von Kirchen aus ostdeutschen Städten, den besinnlich-meditativen Teil ein.

In seiner Begrüßungsrede an die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste führte unser Vorsitzender aus, daß mehr als 45 Jahre Frieden in Europa schon ein weihnachtliches Wunder bedeuten und drückte, in Anspielung auf das Treffen der beiden mächtigsten Männer auf der Politbene, die Hoffnung aus, daß dieser Zustand erhalten bleibe.

Im weiteren Verlauf folgten Lesungen und Gedichtvorträge von unseren Mitgliedern F. Beck und P. Schmidt zum Thema „Weihnacht“. Ein Wort, das eine Fülle von Freude, Glück und Besinnlichkeit in sich birgt. Der gemeinsame Gesang der Weihnachtslieder wurde von Heimatfreund E. Kantke auf der elektronischen Orgel begleitet. Dabei wurde er sehr tatkräftig von unserem in dieser Eigenschaft altbekanntem Nachwuchsmusiker Christian (12 Jahre) unterstützt, dem Sohn unseres Mitgliedes Marianne Kluck.

Dann unternahm Heimatfreund Alois Walter in seinen „Plaudereien“ einen vorweihnachtlichen Spaziergang durch Schneidemühl vor 50 Jahren“, der teilweise ebenfalls von Glockenklängen aus der Heimatstadt begleitet wurde und vertraute Erinnerungen erweckte.

### ● Nachhaltiger Eindruck

Daran an schloß sich eine einstündige Tonbildschau des Ehepaares Klaus und Maria Heinke aus Schwerin an der Warthe über von ihnen ausgewählte Orte und Landschaften der mittleren Grenzmark Posen-Westpreußen in heutiger Sicht. Erst kürzlich waren die Eheleute in der alten Heimat gewesen und haben nun diese Bildschau-Reise zusammengestellt, musikalisch untermauert und auch vom Wort her überzeugend aufbereitet, so daß sie einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Die Ton-Bild-Schau ist — neben anderen aus den deutschen Ostgebieten — im Deutschlandhaus (Stresemannstraße 90 in 1000 Berlin 68) hinterlegt und kann von dort ausgeliehen werden.

Beim Abschiednehmen wurde der Wunsch geäußert, den stark verkürzten vorweihnachtlichen Spaziergang durch Schneidemühl das nächste Mal in voller Länge zu bringen.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Bescherung der Mitglieder. Jeder erhielt ein kleines Fotoalbum, signiert mit dem Emblem der Grenzmarkgruppe und dazu noch mit einem Titelbild.

Anschließend saß man noch lange beieinander. Für die gelungene Veranstaltung herzlichen Dank an alle Teilnehmer und Mitwirkende.

Die nächsten Termine der Grenzmarkgruppe im HDO mit Beginn 19.30 Uhr sind:

- 5. 2. Faschingsfeier
  - 4. 3. Videoaufzeichnung über Landshuter Hochzeit von A. Lenz
  - 8. 4. Jahreshauptversammlung und Vorstandswahl
  - 6. 5. Maifeier
- Gäste sind herzlich willkommen!

### Schneidemühl-Fahrt

Vom 13. Juli bis einschließlich 21. Juli findet eine Fahrt nach Schneidemühl statt, wie Georg Draheim mitteilt. Er schreibt uns in diesem Zusammenhang, daß diese Fahrt von ihm organisiert werden wird. Der Fahrpreis: 795 Mark; darin sind enthalten Fahrtkosten, Visagebühr, Halbpension und die Tagesfahrten. Im Reiseprogramm ist auch eine Fahrt nach Danzig vorgesehen. Übernachtet wird im neuen Hotel in Schneidemühl. Wer mitfahren möchte, sollte sich anmelden bei: Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel.: 040/6 01 87 44.

## Aufgestöbert . . .

Grüße aus der Ferne kamen von Ilse geb. Hess (Kolmarer Straße), und mit einer „Bilder-Galerie“ erhofft sie sich regen Brief-Kontakt. Zwei Bilder der Bismarckschule im Stadtpark, Jahrgang ?, und zwei Bilder vom Kindergottesdienst — Kapelle Karlsberg. Wer sich erkennt und Bilder haben möchte, bitte an ihren Cousin Günter Otto (Gartenstraße), 5630 Remscheid, Am Sieper Park 30, schreiben.

Eveline Lippmann, geb. Brose (Ackerstraße 5), Hamburg, Eckloßberg 6, schreibt: „Wir hatten wieder tolle Tage in Cuxhaven, man ahnt gar nicht, daß über all die Jahre hinweg das heimatliche Band noch so eng sein kann. Wollen hoffen, daß wir immer wieder auch Leute unseres Jahrganges für diese Treffen motivieren können, denn ich habe doch tatsächlich auf Grund meines Schulbildes im vorigen Jahr 14 Mitschülerinnen wiedergefunden. Es kam auch schon in kleinen „Vierer-Kreisen“ zu herzlichen Treffs. Im nächsten Jahr wollen wir uns alle zusammen wiedersehen. Dazu sage ich: hoffentlich in Cuxhaven, denn auch wir möchten uns an diesem Wiedersehen erfreuen.“

★

Und nun zu den Bildern. Von oben: Klassenausflug der Bismarckschule im Stadtpark (1937/38) — Kindergottesdienst Kapelle Karlsberg (1934/35) — Klassenausflug der Bismarckschule im Stadtpark (1938) — Kindergottesdienst Kapelle Karlsberg (1941/42). — Alle Post bitte über Günter Otto, Am Sieper Park 30, 5630 Remscheid.

### Die Teilung ist nicht das letzte Wort

Die Geschichte bleibt nicht stehen, und politische Ordnungen, die überholt und nicht entwicklungsfähig sind, die den historischen Wandel zu verhindern suchen, statt ihn mitzugestalten, haben keine Zukunft. Der historische Wandel zielt im Europa unserer Zeit auf Verdichtung der Kommunikation, auf wachsende Entfaltungsräume der Menschen, auf Überwindung der Grenzen. Die Mauer in Berlin und die Grenze durch Deutschland erweisen sich immer mehr als Anachronismus; die Teilung Berlins, Deutschlands und Europas ist nicht das letzte Wort der Geschichte. Ein Deutschland, das nicht durch Grenzen zertrennt ist, in einem Europa der grenzüberwindenden Verbindungen bleibt unser Ziel. Hierauf gilt es hinzuarbeiten, mit Entschlossenheit und Geduld, mit Beharrlichkeit und Augenmaß und mit der Zuversicht, zu der uns die Überlegenheit der freiheitlichen Ordnung berechtigt.

Dr. Ottfried Hennig, Parlamentarischer Staatssekretär und Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen.



## Kulturelle Gleichberechtigung für die Vertriebenen gefordert

Die zwölf Millionen deutschen Heimatvertriebenen sind bis heute kulturell nicht gleichberechtigt. Obwohl die Vertriebenen aus Ostdeutschland durch ihr Steueraufkommen die Kulturarbeit und die Kultureinrichtungen der Einheimischen mitfinanzieren, wird ihre eigene, auf Ostdeutschland bezogene Kulturarbeit nur unzulänglich und unangemessen gefördert.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage, die Professor Dr. Wilfried Schlaw vom Vorstand der Bonner Stiftung Ostdeutscher Kulturrat vorlegte. Er schlägt vor, den Vertriebenen zur Pflege ihrer kulturellen Traditionen, wie sie in Ostdeutschland seit Jahrhunderten gewachsen sind, öffentliche Mittel in der Höhe zur Verfügung zu stellen, die ihrem Bevölkerungsanteil von 20 Prozent entsprechen. Demnach müssten jedes Jahr etwa 300 Millionen Mark von Bund, Ländern und Gemeinden für ostdeutsche Kulturarbeit eingeplant werden. Die Umfrage beim Bund, bei den Ländern, beim Deutschen Landkreistag und beim Deutschen Städtetag ergab jedoch, daß für diesen Zweck im Haushaltsjahr 1985 lediglich 34 Millionen Mark, das sind nur 11,3 Prozent des geschätzten Solls von 300 Millionen Mark, zur Verfügung standen.

## Das ist wichtig: Immer wieder Zeichen setzen!

### Schneidemühler Treffen in Düsseldorf ein großer Erfolg

Das Treffen am 10. Oktober in Düsseldorf war wieder ein großer Erfolg. Etwa 200 Personen waren dem Aufruf von Walter von Grabczewski gefolgt. 34 Heimatfreunde besuchten das Treffen zum ersten Mal. W. v. Grabczewski konnte drei Gäste aus der DDR begrüßen. Herzlich wurde der Apostolische Visitator der Freien Prälatur Schneidemühl, Dr. W. Klemp, willkommen geheißen, der einige Grußworte sprach und die Verbundenheit zur alten Heimat lobte. Für die vielen Geburtstagsgrüße, die er bekommen habe, dankte er allen. Alle machten ihm Mut zum Weitermachen.

Das Ehepaar Hedwig und Josef Konnertz entschuldigte sich, daß es nicht teilnehmen konnte. Sie stifteten eine Solinger Allzweckschere; der Erlös sollte ein kleiner Beitrag zur Kasse sein. Das Ehepaar hält heute noch viel Kontakt mit Schneidemühler Familien, so auch mit dem Dachdecker Habermann. Einen nachdenkswerten Satz konnte man in seinem Brief lesen: „Heimat ist mehr als nur hören und lesen. Heimat ist Leben, was im Morgen lebt und nie erlischt!“

Gemeinsam wurde dann das Pommernlied gesungen. Nach einer kleinen Pause hielt Heimatfreund v. Grabczewski die Totenehrung. Herr Höger spielte auf der Trompete „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Ich bete an die Macht der Liebe“. Zum Schluß dankte v. Grabczewski allen Heimatfreunden, die keine Mühe und Kosten scheuten, um ein paar Stunden unter Heimatfreunden zu sein, mit dem Gedicht:

So wird auch heut' vor allen Dingen  
in uns die Heimatliebe klingen:  
Heimat, und ob du auch so weit,  
dir sagen wir zu jeder Zeit,  
daß wir dich tief im Herzen tragen  
und daß wir allzeit Dank dir sagen.  
Wir sagen es mit festem Schwur,  
daß wir der lieben Heimat nur  
ein liebendes Gedenken geben!

Wir werden auch — so lang wir leben —  
unsern Kindern davon sagen,  
damit auch sie im Herzen tragen  
das liebe teure Heimatland.

Das sei dann unser schönster Dank,  
den wir dir, Heimat, können geben.  
Dann wirst du immer weiterleben —  
von Generation zu Generation!  
Drum laßt uns sagen heute schon,  
daß unserer lieben Heimat Erde  
von Kind zu Kind getragen werde.  
Frau M. Spengler dankte Herrn und Frau  
von Grabczewski für die viele Arbeit und  
überreichte kleine Präsente.

Die Tombola, die Frau Spengler ausrichtete, fand große Anerkennung.

Frau Litfin begrüßte dann die Heimatfreunde. In ihrer Ansprache führte Frau Litfin die vielen Beweise der Heimatfreunde auf, das Bedürfnis nach Zusammenhalt und Manifestation von Ortszugehörigkeit und Beziehung zu den verschiedenen Gebieten ausdrücken. Sie erweckte die Vorstellung von der teilweise unsichtbaren unendlichen Kette des Zusammenhalts. Es wäre wichtig, immer wieder Zeichen zu setzen, wie es die Heimatfreunde auch hier durch ihr zahlreiches Erscheinen wieder getan hätten. Danach wurde das Westpreußenlied gesungen. Dann hielt Frau Bukow, die als Gast in Düsseldorf war, einen wunderschönen Diavortrag, und Frau M. Spengler kommentierte mit eigenen Texten die schönen Bilder aus der Heimat. Unser Clemens Ksobiak, der für diese Berichte zuständig ist, war an diesem Tage ein paar Stunden anwesend.

Wir alle, die ihn kennen und seine Mitarbeit schätzengelernet haben, wünschen von Herzen baldige Genesung. Ich hoffe, lieber Clemens, den nächsten Bericht schreibst Du wieder.

Ruth Kietzmann  
Dülkenstraße 15  
4150 Krefeld  
Tel. 0 21 51/71 25 74

## Stunden heimatlichen und fröhlichen Wiedersehens

Für die Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- und Sportvereine teilt uns Heimatfreund Werner Boche, An der Beeke 23, 3100 Celle, mit, daß beim Heimattreffen in Cuxhaven auch die Sportlerinnen und Sportler mit dabei gewesen sind. So hatte Erich Medau ein Skatturnier vorbereitet, das regen Zuspruch fand.

Etwa hundert Sportler, so schreibt Werner Boche, hätten sich dann im „Deichgraf-Rathshotel“ zur Sportlerbegegnung getroffen und wären somit der Einladung des 1. Sprechers, Johannes Priebe, gefolgt. Leider hätte auch Heimatfreund Clemens Wendland nicht an dieser Wiedersehensfeier teilnehmen können. In einer Schweigeminute sei der Verstorbenen der Traditionsgemeinschaft gedacht worden.

„Im Verlaufe der Kaffeetafel wurde Sportfreund Otto Klotzsch-Fiehn für seine in 30 Jahren geleistete Arbeit für die Traditionsgemeinschaft gedankt.“ Werner Boche schreibt weiter: „Wir alle wünschen, daß Otto noch recht lange in unserer Mitte bleiben möge.“

Nach der Kaffeetafel ging es auf die Kegelhahn. Mit besonderer Freude konnten wir feststellen, daß die Beteiligung immer größer wird. Entsprechend war auf der Kegelhahn auch die Stimmung. Hier überragten mit 20 Teilnehmerinnen gegenüber 15 unsere Sportlerinnen.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- **Frauen:** 1. Ochlick mit 59; 2. Bauer 57; 3. Riemenschneider 56; 4. Schigulla 50; 5. Huth und Liedtke je 49 Holz.
- **Männer:** 1. Timm 62; 2. Bauer 57; 3. Peck 50; 4. Günzel 48; 5. Prei 48 und 6. Birr 46 Holz.

Das Wichtigste war aber für alle die Teilnahme!

Wir alle hoffen auf ein gesundes Wiedersehen, wenn möglich schon in diesem Jahr.

## Wahrheit — Elixier der Freiheit

Deshalb meine ich: Nicht an die Freiheit glauben, nicht für die Freiheit kämpfen heißt Gott verleugnen und die Welt dem Teufel überantworten — in welcher Gestalt auch immer. So ist der Kampf um die Freiheit ein sittliches Gebot. Er hat etwas von einer Erlöseraufgabe.

Wenn es gelingt, die Völker Osteuropas, einschließlich der Sowjetunion, gegen die Lüge der Gwaltthaber immun zu machen, indem wir die Wahrheit als Elixier der Freiheit auf allen Wegen über Mauern und durch Zäune schaffen, dann bereiten wir jene Revolution des Geistes vor, die noch immer die Lüge außer Kraft gesetzt und Diktatoren, Gewaltregime und Unterdrücker gestürzt hat. Das klingt heute wie ein Märchen. Ist es nur ein Märchen?

Axel Springer



Vor 58 Jahren wurde dieses Foto aufgenommen, das uns Heimatfreundin Juliane Ziegner, geborene Piec, verwitwete Müller (Wilhelmshorst) zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat. Es ist das Bild der Obertertia aus dem Jahre 1930 der Aufbauschule in Deutsch Krone.

- 1. Reihe sitzend: Anni Hansen, Gertrud Wiese, Ruth Trox, Ilse Nitz, Hanna Gonschorck, Ursel Friedrichowicz.
- 2. Reihe: Ruth Fölzke, Walburga Rohbeck, Renate Hoffmann, Alma Reimers, Margot Feierabend, Elisabeth Mielke, Edith Manthey, Lilo (?) Schmitz, Marianne Riegel, Magdalena Braun, Juliane Piec, Irene Beidatsch †, Anni Schmidt †, Christel Grondowski, Ursula Loose, Irma Vogt.
- 3. Reihe: Henze Cohn, Erika Weding, Brunhilde von Repke, Ilse Zemke, Paul Witte, Alois Symnik, Ursel Müller, Otto Hermann †, Gustav Streichan, Bruno Schulz, Bruno Rohbeck, Albin Quast, Herbert Manke.

### Initiative gefordert

Initiative zu einer aktiven Deutschlandpolitik hat die Landsmannschaft Schlesien gefordert. Alle Verfassungsorgane der Bundesrepublik seien verpflichtet, „den Wiedervereinigungsanspruch im Innern wachzuhalten und nach außen beharrlich zu vertreten“, heißt es in ihrem Manifest 1988, das die Landsmannschaft beschlossen hat. Erst in einem demokratisch legitimierten Friedensvertrag könne endgültig über Deutschlands Grenzen entschieden werden. Die Oder-Neiße-Linie sei als deutsche Ostgrenze durch keinen Vertrag der Bundesrepublik anerkannt, heißt es in dem Manifest. Gleichzeitig wird betont, daß kein territorialer Anspruch auf fremde Gebiete erhoben werde, denn Polen und die Sowjetunion „besitzen zwar gegenwärtig die Gebietshoheit über Ostdeutschland, nicht aber die territoriale Souveränität.“

Die Bundesrepublik als der „Kern- und Modellstaat eines wiederzuvereinigenden Deutschlands“ habe die Pflicht, für die Menschenrechte der Deutschen einzutreten.

## Aus unserem Terminkalender

### ... für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **Hannover** — Heimatkreisgruppe **Deutsch Krone**: — Treffen jeden dritten Donnerstag im Monat im Restaurant Leineschloß (S-Bahn-Linien 3, 7 und 19 — Haltestelle Markthalle oder Waterlooplatz) — Gäste sind, wie immer, willkommen. — Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14 — Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **Offenbach** — Heimatkreisgruppe der Schneidemühler und Deutsch Kroner: Frühjahrstreffen am Samstag, 16. April, um 15.30 Uhr (Einlaß um 15 Uhr) im Hotel „Offenbacher Hof“, Ludwigstraße 36, Straßenbahnhaltestelle am Parkplatz Ledermuseum (etwa 300 Meter entfernt). — Alle Grenzmärker aus dem Rhein-Main-Gebiet sind eingeladen. Anmeldungen werden erbeten an: Josef Bayer, Kanstraße 12, 6050 Offenbach, Telefon 069/88 41 43 oder an Alois Lemke, Thüringer Straße 7, 6054 Rodgau, Telefon 0 61 06/1 66 68

● **Lübeck** — Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Netzekreis trifft sich jeweils mittwochs um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“ in der Kronsfordter Allee 26.

● **Berlin** — Das nächste Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Berlin findet statt am Sonnabend, 20. Februar, um 15 Uhr im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102 (Rathaus) 1000 Berlin 10 (Charlottenburg), Telefon 3 42 55 83. — U-Bahnlinie U 7, Richard-Wagner-Platz. — Buslinien: A 54, A 89 bis U-Bahnhof Mierendorffplatz, dann eine Station bis Richard-Wagner-Platz.

● **Osnabrück** — Die Heimatgruppe der Schneidemühler und Deutsch Kroner für Osnabrück und Umgebung trifft sich am

Samstag, 6. Februar, im neu hergestellten Lokal „Marktschänke“ gegen 18 Uhr zum Kostümfest.

\*

● **Hannover** — Alle Schneidemühler in Hannover treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Achtung! Im Monat Februar ändert sich das!! Vorsitzender Otto Krenz teilt mit, daß am Dienstag, 9. Februar, um 16 Uhr in der Stadthalle ein Lichtbildvortrag über den 18,4 Millionen Einwohner zählenden Staat New York und die Niagarafälle stattfindet. Allerdings: Treffpunkt ist bereits, wie sonst auch, um 15 Uhr (vor dem Eingang der Halle), da noch nicht bekannt ist, in welchem Raum der Dia-Vortrag zu hören sein wird.

### HB - Neubestellungen Schneidemühl

Hildegard **Blösche**, geb. Sümnick (Umlandstr. 24), 2000 Hamburg 63, Klewerkopel 31B — Elisabeth **Harrer**, geb. Cerajewski (Schlosserstr. 1), 8032 Gräfelfing, Immelmanstr. 15A — Dorothea **Meyer**, 8000 München 80, Preysing-Platz 7 — Heinz u. Ruth **Utpott**, geb. Niefink (Bergstr. 8), 2120 Lüneburg, Gaußstr. 6.

### Die Aufgabe erfüllen

Du hast eine Aufgabe zu erfüllen. Du magst tun, was du willst, magst Hunderte von Plänen verwirklichen, magst ohne Unterbrechung tätig sein — wenn du diese eine Aufgabe nicht erfüllst, wird alle deine Zeit vergeudet sein.

Dschelaluddin Rumi

## Deutsch Kroner Heimatlied Wo sind die Noten?

Vom Streichquartett begleitet werden soll anlässlich der Feierstunde zur 685. Stadtwerdung von Deutsch Krone das „Deutsch Kroner Heimatlied“.

Nur, eine etwas groteske Situation: Die Noten zu diesem Lied — eine einfache und bekannte Melodie — konnten bisher noch nicht ausfindig gemacht werden.

Daher die dringende Bitte an alle Leser des Heimatbriefes: Wer weiß, wo die Noten zu diesem Lied sind, dessen erste Strophe wie folgt lautet:

Grenzmarkland,  
du bist mein schönes  
Heimatland,  
wo vom Schloßsee  
bis zum schönen  
Stadtseestrand  
viele hohe,  
mächtige, stolze Eichen stehn,  
denen gilt mein Heimweh, gilt mein  
Wiederseh'n.

Wer weiterhelfen kann, möge sich bitte an Dr. Siegfried Sichtermann, Am Hang 13, 2300 Kiel-Schulensee, wenden.

## Ja zum Gewaltverzicht — Nein zum Rechtsverzicht

Das Ja zum Gewaltverzicht bedingt ein Nein zum Rechtsverzicht. Ich kann nur dann in meinem Verzicht auf Gewalt glaubwürdig erscheinen, wenn ich die von der Gewalt vollzogenen Handlungen, wenn ich die Annexionen der Kommunisten nicht anders beurteile als die der Nationalsozialisten, und das heißt sie verurteilen. Annexion bleibt Annexion und Annexion ist ein Verbrechen wider das Völkerrecht.

Hugo Wellems  
Chefredakteur „Ostpreußenblatt“

## Selbstbewußtsein gefragt

Es steht uns nicht an, überheblich zu sein, aber wir haben es auch nicht nötig, uns selbst zu verleugnen. Wir können den Weg zur Einheit Deutschlands nicht mit Unterwürfigkeit oder Selbsterfleischung gehen, sondern wir brauchen Selbstbewußtsein für alle Deutschen diesseits und jenseits der Mauer, und wir müssen wieder begreifen lernen, daß eine Schicksalsgemeinschaft nur bestehen kann, wenn sie neben der Vernunft, die man braucht, um ein Land zu regieren, sich auch das Gefühl bewahrt für das Vaterland und die Liebe zu ihm.

Kurt Ziesel  
Herausgeber „Deutschland-Magazin“

## Wir gedenken der Toten

### Fern der Heimat starben

Am 24. 7. 69 lt. EMA. Gelsenkirchen v. 9. 11. 87 Frieda **Wornath**, geb. Stöwener, verw. Bowden (Berliner 34), 6460 Gelsenkirchen-Buer, Arndstr. 28 i. A. v. 71 J. — Am 9. 6. 87 Drogist Hans **Zunker** (Heimstättenweg 15 b), 7513 Stutensee-Sp., Albert-Schweitzer-Str. 29 i. A. v. ? J. — 2. 8. 87 **Gertrud Blankenhagen**, geb. Blankenhagen, (Tütz), 5909 Burbach, Siegerl, Am Kalhofen 5 b/To. Gisela Kaps i. A. v. 86 J. — Am 23. 9. 87 Magdalena **Rieschläger**, geb. Quast, (Rose), 2351 Boostedt, Friedrichswalder Str. 56 i. A. v. 72 J. — Am 8. 10. 87 Johannes **Reschke** (Rederitz), 3200 Hildesheim, Maschstr. 71 i. A. v. 72 J. — Am 18. 11. 87 Alex **Wiese** (Markt 9), 4050 Mönchengladbach 2, Preyerstr. 65 - Caritashaus am Martinshof i. A. v. 81 J.; Ehefrau Martha, geb. **Radunz**, am 6. 12. 87 i. A. v. 83 J. — Am 20. 11. 87 Dr. med. Karl **Quandt** (Dt. Krone), 3030 Walsrode 1, Dürerring 72 - mitg. vom Schwiegersohn Dr. Penner. — Am 4. 12. 867 **Alfons Sydow** (Rose), 7080 Aalen, Robert-Stolz-Str. 10 i. A. v. 80 J. — Am 23. 12. Maria **Egtermeyer**, geb. Welschhof, (König 50), 4005 Meerbusch 3, Weingartweg 6 b/Ki. - Fam. Erich Steves i. A. v. 87 J. — Am 23. 11. 87 Berta **Schröter**, geb. Arndt, (Arnsfelde), 2401 Krummesse, Mühlenweg 4 i. A. v. 91 Jahren.

★

### (Schneidemühl)

Am 25. 12. 1987 im 81. Lebensjahr Paul **Kaschinski** (Breite Str. 44), 8000 München 21, Friedenheimer Str. 120; am 7. 12. 1987 im 82. Lebensjahr Richard **Schmidt** (Güterbahnhofstr. 9), 8000 München 81, Fideiost. 158

## Geänderte Versandanschrift

- Die Versandanschrift für das Heimatbuch „Deutsch Krone — Stadt und Kreis“ muß aus Krankheitsgründen bis auf weiteres geändert werden.
- Liebe Heimatfreunde, bitte bestellen Sie das Buch von sofort an beim „Haus Deutsch Krone“, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde.
- Der Preis beträgt unverändert 19,70 DM, einschließlich Porto und Verpackung, Von diesem Betrag erhält das „Jugend- und Sozialwerk Dr. Gramse“ 2,50 DM.

Wir wissen, daß wir aus dem Tod ins Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben: wer nicht liebt, bleibt im Tode.

Joh. 3,14

Mein lieber Mann, unser Vater und Großvater ist gestorben.

## Paul Schulz

Konrektor i. R.

\* 3. Mai 1902 † 3. November 1987

Er hat für uns alle gesorgt, wir werden an ihn in Liebe und Dankbarkeit denken.

**Klara Schulz**, geb. Fiebing  
**Dorothea und Josef Kölling**  
**Barbara, Andrea**  
**Dr. Elmar und Ursula Schulz-Vanheyden**  
**Melanie, Patrik, Julia**  
**Burghard und Gariela Schulz**  
**Viviana, German, Veith**  
**Thomas und Brigitte Schulz**  
**Fabian, Marius**

4400 Münster, Am Berler Kamp 42, den 3. November 1987  
früher: Althoffstraße 84, Schneidemühl

Das Seelenamt fand statt am Montag, dem 9. November 1987, um 9 Uhr in der Hl.-Geist-Kirche zu Münster. Die Beerdigung am gleichen Tage um 10.30 Uhr auf dem Zentralfriedhof

### IMPRESSUM

**Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief**  
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monatshälfte.  
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.  
SCHRIFTFLEITUNG: Hauptschriftleiter Klaus Weißenborn, Schiedehäuser Straße 13, 4515 Bad Essen 1, Telefon 0 54 72/819, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes. Einsendungen für Schneidemühle an: Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon: 04 51-47 60 09.  
Margarete Jung (Deutsch Krone), Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden, Telefon: 0 51 08-44 46.  
HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlershausen.  
BESTELLUNGEN an Bezieherhalter: Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon: 05 11-49 48 14. Zustellung durch die Post.  
Einzelnummern lieferbar.  
BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 10030), Konto-Nr. 15655-302, Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief - 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.  
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1986) 36 DM, halbjährlich 18,— DM, vierteljährlich 9,— DM. Einzelnummer 3,— DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.  
FAMILIEN-ANZEIGEN: Je Millimeter (Bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,90 DM.  
DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück.

Nur Arbeit war dein Leben,  
nie dachtest du an dich,  
für deine Lieben streben,  
war deine höchste Pflicht.

Der Herr über Leben und Tod nahm plötzlich und unerwartet meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

## Georg Krienke

\* 21. 4. 1910 † 8. 12. 1987

zu sich in sein Reich, versehen mit den Tröstungen der heiligen katholischen Kirche.

In stiller Trauer:  
**Margarete Krienke**, geb. Mielke  
**Horst Glade**  
und **Frau Hannelore**, geb. Krienke  
mit **Dominik und Oliver**  
**Otto Hanke**  
und **Frau Christa**, geb. Krienke  
mit **Nicola und Ilenia**  
**Gisela Krienke**  
und **Anverwandte**

4370 Marl-Sickingmühle, Am Hidding 2

Das Seelenamt ist am Montag, dem 14. Dezember 1987, um 9 Uhr in der Pfarrkirche Christ-König in Marl-Sickingmühle. Anschließend um 9.45 Uhr erfolgt die Beisetzung auf dem Kommunalfriedhof in Marl-Hamm, Bachackerweg.

Auferstehen ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.

## Gerhard Frankiewicz

\* 9. 10. 1912 † 13. 11. 1987

In diesem Glauben und dieser Hoffnung nehmen wir Abschied:

**Margareta Frankiewicz**, geb. Dahlke  
**Kornelia und Michael Reich**  
mit **Stefanie und Andreas**  
**Walburga Frankiewicz**

Stade, Langobardenstraße 24  
früher: Deutsch Krone, Schneidemühler Straße 11

Am 15. Dezember 1987 wurde mein geliebter Mann,  
Bruder und Schwager

## Helmut Robert Reinhard Mahlke

Gründau 2 (Rothenbergen), Feldstraße 17 (früher Schneidemühl) im Alter von 76 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.

In stiller Trauer:

**Hilde Mahlke**  
geb. Wolf  
und **alle Anverwandten**

79100492-1004926/30432  
02

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Wenn die Kraft zu Ende geht,  
ist Erlösung eine Gnade.

## Maria Egtermeyer

geb. Welschof

\* 9. 9. 1900 † 23. 12. 1987

Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen, geprägt von Liebe und Sorge für ihre große Familie. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante. Sie starb versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche.

**Maria-Theresia Steves**, geb. Egtermeyer  
**Erich Steves**  
**Elisabeth Wulf**, geb. Egtermeyer  
**Christa Ploegert**, geb. Egtermeyer  
**Eva Schäfer**, geb. Egtermeyer  
**Heinrich Schäfer**  
**Hubert Egtermeyer und Frau Maria**, geb. Nienhaus  
**Franz Egtermeyer und Frau Brigitte**, geb. Lorenz  
**Agnes Schwandke**, geb. Egtermeyer  
**Erich Schwandke**  
**Bernhard Egtermeyer und Frau Beate**, geb. Fischer  
**Enkel und Urenkel**

Meerbusch 3, Weingartsweg 6; Hamburg, Osnabrück, Lórrach, Oerlinghausen, Gernsbach, Kiel, Rheine.

Das feierliche Seelenamt fand am Montag, dem 28. Dezember 1987, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Dionysius, Rheine i. W., statt; anschließend die Beerdigung auf dem Friedhof Rheine-Königsesch.

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln;  
er weidet mich auf einer grünen Aue.  
Psalm 23

Am 10. Dezember 1987 verstarb im Alter von 97 Jahren unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter nach einem überaus erfüllten Leben. Sie war uns Kraft und Halt in dieser Welt. Möge der gnädige Herr sie in sein Reich aufnehmen.

## Helene Henke

geb. Jahnke

geboren am 28. Juli 1890  
in Schloß Filehne (Netzkreis)

**Ruth Beyer**, geb. Henke  
**Herbert Beyer**  
**Priv.-Doz. Dr. med. Jörg-Herbert Beyer**  
**Marlene Beyer**, geb. Kaffarnik  
**Axel und Klaus** als Urenkel  
**Marlies Idziok**, geb. Henke, Enkelin  
**Monika Wagner**, geb. Henke, Enkelin

1000 Berlin 20, Haselhorster Damm 59  
Früher: Schneidemühl, Dirschauer Straße 47

Am Dienstag, dem 22. Dezember 1987, um 11.30 Uhr wollen wir auf dem Luisenkirchhof III, 1000 Berlin 19, Fürstenbrunner Weg 37, von ihr Abschied nehmen.